Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitungeingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werd. d. 7gespalt. 38 mm br. Kolonelzeile od. deren Raum mit 30 Pf. u. 10% Zuschlag berechnet und in unsr. Annahmestellen u. allen Anzeigengeschäftsangen. Reklamen die 78 mm breite Zeile 1 Mk. u. 10% Zuschl. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abds. 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Ecke Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 184. Halle, Sonnabend, den 20. April 1918.

Der größte Milliardensieg.

Bisher vom deutschen Volke mehr als 87 Milliarden Mark von den vom Reichstage insgesamt bewilligten 124 Milliarden für den Krieg aufgebracht.

WTB. Berlin, 20. April. Ueber 14½ Milliarden. Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen, ohne die zum Umtausch gemeldeten alten Kriegsanleihen, 14 Milliarden 550 Millionen Mark. Kleine Teilanzeigen, sowie ein Teil der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 18. Mai 1918 abläuft, stehen noch aus, sodaß das Ergebnis sich noch erhöhen wird. Zu den gleichlichen Erfolgen unserer Heere gesellt sich damit eine neue überwältigende Leistung der deutschen Geldwirtschaft.

Das gewaltige Ergebnis der früheren Anleihen noch weit überholend, legt sie vor aller Welt Zeugnis ab von dem unerschütterlichen Entschlusse des deutschen Volkes, standzuhalten, so lange es nötig ist und von einem felsenfesten Vertrauen auf einen vollen und endgiltigen Sieg.

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier 20. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkundungen beschränkt. Starker Feuerkampf bei Wytschaete und Bailleul. Zwischen Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend auf; an der Avre nordwestlich von Moreuil blieb sie tagsüber gesteigert.

In den Vogesen südwestlich von Marxirch brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

26000 Tonnen versenkt.

Berlin, 19. April. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 6 Dampfer und 5 Segler von zusammen etwa

26 000 Br.-R.-T.

Außerdem vernichtete ein U-Boot vor Biserta die französische U-Bootfalle „Madelaine" (149 Tonnen), einen mit 27,5 Zentimeter-Geschützen bewaffneten Zweimastgaffelschuner mit Hilfsmotor und Funkentelegraphie, und machte drei Mann der Besatzung zu Gefangenen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Foch markiert Zuversichtlichkeit.

Basel, 20. April. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris wird berichtet: General Foch erklärte, daß Italien einer österreichischen Offensive mit Zuversicht entgegensehen könnte, da es wohlgerüstet sei und wahrscheinlich auch über mehr Mannschaften verfüge als der Angreifer.

Haigs überaus schwierige Lage.

Basel, 20. April. (Privattelegramm.) „Times schreiben, die englische Armee müsse die jetzigen Stellungen unter allen Umständen halten. Würden nämlich diese Positionen von dem Feinde durchbrochen, so sei das britische Heer verloren und es bestehe keine Möglichkeit, das Schlachtfeld mit Ehren zu verlassen. Haigh befinde sich in einer überaus schwierigen Lage.

Eingestellter französischer Postverkehr nach dem Osten.

Genf, 20. April. (Privattelegramm.) Die französische Postverwaltung meldet die Einstellung des ganzen Postverkehrs mit Rußland, Rumänien und Finnland. Postsendungen nach diesen Ländern sind an den Absender zurückzuleiten.

Foch bürgt auch für Calais.

Genf, 20. April. (Privattelegramm.) Der Militärkritiker des Pariser „Journal" schreibt: Die Schlachten in Frankreich und Flandern sind die wirklichen Entscheidungsschlachten des Krieges. Solange Amiens, Compiègne und Calais dem Feinde nicht in die Hände fallen, ist für uns nichts verloren. Generalissimus Foch hat am Donnerstag im Hauptquartier den Kriegsberichterstattern erklärt, wie er für Amiens gebürgt habe, so bürge er auch dafür, daß Calais uneinnehmbar für den Feind bleibt.

Czernin will sich erholen.

WTB. Wien, 20. April. (Korr.-Bureau.) Der Kaiser empfing gestern den Grafen Czernin, der sich in den nächsten Tagen zur Erholung nach Abbazia begibt. Die Audienz verlief in einer für den scheidenden Minister außerordentlich ehrenden Weise. Der Kaiser überreichte ihm die Brillanten zum Großkreuz des Sankt Stefan-Ordens, dankte ihm mit wärmsten Worten für sein erfolgreiches und aufopferndes staatsmännisches Wirken und drückte wiederholt den Wunsch aus, daß Graf Czernin in Abbazia jene Erholung finden werde, die seine wertvolle Arbeit auch für die Zukunft der Dynastie und der Monarchie sichern.

Kühlmanns Schwierigkeiten.

Köln, 20. April. (Privattelegramm.) Die „Köln. Volksztg." bestätigt, daß der Rücktritt Kühlmanns baldigst zu erwarten ist. Die Hinzögerung des formellen Friedensschlusses mit Rumänien, nachdem die Paragraphierung der Friedensbedingungen schon längst stattgefunden hatte, ist eine Tatsache, welche nicht unbeachtet bleiben konnte. Man fühlt deutlich durch, daß hier etwas nicht stimmt und daß eine Schwierigkeit vorliegt, deren Kühlmann nicht Herr werden konnnte. Wo diese Schwierigkeit liegt, läßt sich vermuten, wenn man berücksichtigt, daß Helfferich nach Bukarest entsandt werden mußte. Ohne solide wirtschaftliche Kenntnisse und ohne durch fleißiges Beobachten aller Verhältnisse des wirklichen Lebens gewonnene persönliche Erfahrungen wird es heute niemand mehr möglich sein, einen großen Friedensschluß zustande zu bringen.

Politische Debatten in Elsaß-Lothringen

Frankfurt, 20. April. (Privattelegramm.) Vor der dritten Lesung des Etats gab der Abgeordnete Hauß im Zentrum im Namen aller Fraktionen folgende Erklärung ab: Die zweite Kammer des elsaß-lothringischen Landtages stellt mit ernstem Bedauern fest, daß die ihr auferlegten Beschränkungen die volle Ausübung ihres verfassungsmäßigen Rechtes, vor allem die Behandlung der wichtigsten Lebensfragen des elsaß-lothringischen Volkes unmöglich machen. Ihren Einspruch gegen die Ausnahmebehandlung bringt die Kammer dadurch zum Ausdruck, daß sie von öffentlichen Verhandlungen überhaupt absieht. Staatssekretär Tschammer antwortete namens der Regierung: Die Auffassung, als handle es sich hier um eine Ausnahmebehandlung, kann ich nicht als unbegründet erachten. Die derzeitige Unzulässigkeit der staatsrechtlichen Erörterungen im Plenum ergibt sich aus der Lage des Landes innerhalb des Operationsgebietes und die dadurch bedingte besondere Rücksichtnahme. Die gleichen Bedenken würden unter gleichartigen Voraussetzungen in jedem anderen Teile des Reiches obwalten müssen. Der Etat wurde in dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und dreier anderer Fraktionen angenommen.

Sprengung der venizelistischen Partei in Griechenland.

Basel, 20. April. Die „Agence Helenique" hält die Sprengung der venizelistischen Partei Griechenlands für nicht unmöglich. Sie meldet aus Athen: Die Gerüchte mehren sich, wonach die Bildung einer mazedonischen Gruppe aus den venizelistischen und anderen Abgeordneten Mazedoniens unter dem Vorsitze des jetzigen venizelistischen Unterrichtsministers bevorsteht. Die mazedonische Gruppe würde eine selbständige Haltung einnehmen und ihr Hauptinteresse auf die Fragen, die Mazedonien betreffen, vereinigen.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 3.)

Der neue Milliardensieg.

14 550 Millionen Mark gezeichnet.

An unserer Westfront tobt die größte Schlacht dieses Krieges und der Weltgeschichte. Das Ringen, das im Westen seit dem 21. März im Gange ist, ist der Entscheidungskampf für den ganzen Krieg, der zugleich auch die Zukunft Europas entscheiden soll. Engländer und Franzosen setzen alle Kräfte ein, von jenseits des Kanals werden die jüngsten Burschen herangeholt und auch von Amerika werden in größter Eile Menschen herbeigeschafft, die die eingetretenen Lücken füllen sollen. Das konnte uns nicht mutlos machen. Mit Vertrauen und Zuversicht sahen wir dem weiteren Kampfe im Westen entgegen, und dieses Vertrauen wurde durch die täglichen Fortschritte unserer Truppen belohnt. In der Heimat ist in dieser Zeit ein finanzieller Kampf durchgeführt worden, der ebenso zum Entscheidungskampfe gehört wie das Ringen unserer Feldgrauen an der Front. Das starke deutsche Vertrauen auf den Endsieg ist praktisch durch die Milliarden zum Ausdruck gekommen, die wiederum zusammengekommen sind. Mitten in einer der schwersten Perioden dieses Krieges ist eine finanzielle Schlacht zu einem siegreichen Ende geführt worden, die alles bisher Erzielte in den Schatten stellt, ja, alle Erwartungen übertrifft. Nach fast 45 Kriegsmonaten, nach dem vierten an Opfern und Entbehrungen reichen Winter hat das deutsche Volk aufs neue viele Milliarden zusammengetragen, die dazu dienen sollen, unser Heer mit dem nötigen Kriegsgeräte zu versehen, die Widerstandskraft zu stärken und den endgültigen Sieg zu sichern.

Rund 14½ Milliarden sind zu den bisher gezeichneten mehr als 72 Milliarden getreten, so daß bisher rund 87 Milliarden Mark aufgebracht worden sind. Auf die einzelnen Emissionen verteilt sich diese Summe folgendermaßen:

1.	Kriegsanleihe:	4 480	Millionen
2.	„	9 106	„
3.	„	12 162	„
4.	„	10 767	„
5.	„	10 699	„
6.	„	13 122	„
7.	„	12 457	„
8.	„	14 550	„
	zusammen:	87 343	Millionen.

Für unsere Kriegsfinanzierung ist der jetzige erneute Erfolg von der höchsten Bedeutung. Durch die bisherigen 8 Anleihen mit mehr als 87 Milliarden sind mehr als ⅔ unserer gesamten vom Reichstage bewilligten Kredite von 124 Milliarden durch langfristige Papiere gedeckt. Das gibt der Finanzverwaltung des Reichs einen vorzüglichen Halt, es erleichtert ihr die Inanspruchnahme des Geldmarktes für die kommenden Monate und verhilft der Reichsbank zu einem reichlichen Rückfluße von Mitteln.

Die deutsche Volkswirtschaft ist gesund. Dieser Beweis ist erneut der ganzen Welt gebracht worden. Wir brauchen hier nur daran zu erinnern, daß die deutschen Sparkassen im Januar dieses Jahres einen so gewaltigen Zufluß hatten, daß er kaum bewältigt werden konnte. Auffallenderweise zeigte sich diese Erscheinung, die schon gegen Ende des Vorjahres eingesetzt hatte, in allen Teilen Deutschlands gleichzeitig. Das amtliche Blatt des deutschen Sparkassenverbandes, die „Sparkasse", berechnete die Zunahme der Spareinlagen in dem einzigen Monat Januar auf nicht weniger als 1¼ Milliarden Mark. Im gleichen Monat des Vorjahres hatte der Zuwachs „nur" 600 Millionen Mark be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180420024/fragment/page=0001

tragen. Aehnlich liegen unsere wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Gebiete der Großfinanzen. Noch schwerer wie die wirtschaftliche Lage wiegt für den neuen Milliardenerfolg die Zuversicht, daß uns der Endsieg nicht entrissen werden kann und der unverminderte Glaube an die Zukunft des deutschen Volkes. Wir sind stolz darauf, vom Auslande unabhängig zu sein. Erst gestern hat Reuter die Meldung verbreitet, daß die von Amerika an die Alliierten gewährten Kredite zusammen bereits 5285 Millionen Dollar, also über 28 Milliarden Mark betragen. Amerika hat nicht nur die kleinen Staaten der Entente aushalten müssen, es hat auch gewaltige Beträge nach Frankreich und England gesandt. England hat seit langem nicht mehr gewagt, eine feste Anleihe auf den Markt zu bringen. Es hat bei weitem keine so gesunde Kriegsfinanzierung wie das Deutsche Reich. Frankreich hat seine letzte Anleihe Ende des Jahres 1917 zur Zeichnung aufgelegt, aber nur zu einem Kurse von 68,6 Proz. Das Ergebnis konnte sich damals bei weitem nicht mit den Erträgen messen, die von den deutschen Zeichnern alle halben Jahre erneut dem Reiche zur Verfügung gestellt werden. Das deutsche Volk ist stolz darauf, daß es den Völkerkrieg aus eigener Kraft zu finanzieren vermag. Es zeigt dadurch, daß seine Kraft ungebrochen ist und auch für alle Zeit ungebrochen bleiben wird. Die Welt kann an dem größten unserer Milliardensiege sehen, daß die Siegeszuversicht der Daheimgebliebenen ebensowenig zu brechen ist wie die unserer heldenhaften Frontkämpfer.

C. H.

Die Wahlreform in Gefahr.

Angeblicher Stimmungsumschwung.

Von gut unterrichteter Seite wird der „Berl. Morgenpost“ gemeldet, daß zwar nach wie vor die preußische Regierung unter allen Umständen an dem gleichen Wahlrecht festhalten und alle politischen Folgen einer Ablehnung auf sich nehmen wolle, daß aber in gewissen höheren Kreisen nicht mehr die gleiche wünschenswerte Festigkeit herrsche. Die zähe Wühlarbeit kleiner, aber mächtiger Gruppen sei von Erfolg gewesen, so daß für den Fall einer Ablehnung des gleichen Wahlrechts nicht mehr mit Sicherheit auf die Auflösung des Abgeordnetenhauses und auf Neuwahlen zu rechnen sei, die ja zweifellos im Abgeordnetenhaus dem gleichen Wahlrecht eine Mehrheit verschaffen würden.

Wir können, schreibt dazu das genannnte Blatt, kaum glauben, daß ihrer Verantwortung bewußte Männer ihre Pflicht in dieser Zeit darin sehen könnten, über die Stimmung im Volke derartig falsche Meinungen zu verbreiten. Wer glaubt, daß unser Volk sich in der Wahlrechtsfrage mit irgendwelchen Halbheiten abspeisen lassen und sich mit der Nichterfüllung eines feierlichen Versprechens des Königs zufrieden geben würde, nur weil bei manchen einflußreichen Cliquen jetzt dank dem Wirken unberufener Ratgeber ein anderer Wind weht, der kennt die Volksstimmung schlecht. Wer es wahrhaft gut mit dem Vaterlande und mit der Krone Preußens meint, muß vielmehr überall die richtige Auffassung vertreten, daß nur die restlose Einlösung des königlichen Wahlversprechens im Volke Beruhigung schaffen kann und wird.

Rücktritt des Staatssekretär v. Kühlmann.

Wir lesen in der „B. Z.“: Trotz mancher widersprechenden Nachrichten muß man doch mit einem Rücktritt des Staatssekretärs von Kühlmann rechnen. Es kann infolgedessen nicht ausbleiben, daß man bereits Namen von Nachfolgern nennt. Außer dem früher genannten ehemaligen Staatssekretär Dr. Helfferich wird vor allem der gegenwärtige Gesandte in Norwegen, Admiral von Hintze, als Nachfolger Kühlmanns genannt. Herr von Hintze, der zweifellos ein sehr kluger und gewandter Herr ist und sich bereits aus der Zeit, als er Marinebevollmächtigter in Petersburg war, des besonderen Wohlwollens des Kaisers erfreute, ist bisher politisch noch nicht hervorgetreten. Erst mit seiner Ernennung zum Gesandten in Mexiko, die im Jahre 1912 erfolgte, ist Herr von Hintze in den eigentlichen diplomatischen Dienst übernommen worden.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung ist die folgende interessant, die vom WTB. unter dem 19. April verbreitet wird: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühlmann hat sich, wie wir hören, auf der Rückreise vom Großen Hauptquartier eine Halsentzündung zugezogen, die ihn genötigt hat, die für morgen anberaumte Besprechung mit den Fraktionsführern zu verschieben und auf ärztlichen Rat für einige Tage das Zimmer zu hüten.

Die neuen Steuer-Vorlagen.

IV.

Die „Börsensteuer“.

Mit ihrem amtlichen Namen heißt sie: „Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Reichsstempelgesetzes“. Es handelt sich um vier Arten von Steuern: die eigentliche Börsensteuer; die Besteuerung der Geldumsätze; die Erhöhung sonstiger Stempelgebühren (Gesellschaftsstempel, Abgaben von den Zubußen der Kuxscheine, ausländischen Aktien, Schuld- und Rentenverschreibungen, Genußscheine, Talonstempel); die Tantiemensteuer.

Das wesentliche der neuen Börsensteuer ist stofflich die Erhöhung des Schlußnotenstempels von $^{2}/_{10}$ auf 3 vom Tausend, grundsätzlich die Unterscheidung zwischen dem gewerbsmäßigen Wertpapierhandel und den Kapitalanlagen des Publikums, den „Kundengeschäften“. Die Geldumsatzsteuer kann nach ihrer am meisten umstrittenen Neuerung, als Depositensteuer bezeichnet werden. Die Geldeinlagen der Bankkunden werden künftig besteuert, und zwar nach einem mit 5 vom Tausend der „Habenzinsen“ beginneden, bis über 3 vom Hundert ansteigenden Satz. Da es nicht möglich ist, jede Geldeinlage einzeln zu besteuern, wird die Steuer beim Bankhaus, und zwar von der Gesamtheit der den Einlagen auszuzahlenden Zinsen erhoben. Getragen wird sie also von den Einlegern in Gestalt erhöhter Unkosten bei der Schlußabrechnung. Die Tantiemensteuer ist grundsätzlich nicht verändert, der Steuersatz jedoch von 8 auf 20 v. H. erhöht.

Die Urteile über die Börsensteuer sind natürlich sehr verschieden; die einen sehen darin eine wirtschaftsschädigende Verkehrshemmung, die andern finden, das Kapital sei im Vergleich zu dem durch indirekte Steuern belasteten Verbrauch der Massen mehr als nötig geschont. Daß in die Besteuerung der Geldanlagen die Reichs- und Staatspapiere, auch die Kriegsanleihen, einbezogen sind, mag im ersten Augenblick befremdet haben; dann aber sagt man sich, daß ein besonders für die Kriegsanleihen ermäßigter also bevorzugter Satz der Gerechtigkeit Genüge tut. Nicht ohne Gewicht sind die Bedenken gegen die Depositensteuer; trotz der geringen Höhe des Satzes. Es wird die Befürchtung ausgesprochen, der sonst so dringend empfohlene bargeldlose Verkehr könne unter solchen Maßnahmen leiden. Die Riesensummen der reinen Geldumsätze haben von jeher die Einbildungskraft der Steuermacher erhitzt und zu den sonderbarsten Selbsttäuschungen verleitet; wie denn vor dem Krieg gewisse Gruppen ganz ernsthaft den Reichskanzler beschworen, aus dem Börsenumsatz von angeblich 2000 Milliarden nicht weniger als 10 Milliarden jährlich (den vierten Teil des damaligen deutschen Gesamteinkommens!) durch eine Steuer herauszuholen . . .

Alles in allem soll die „Börsensteuer“ einen Mehrertrag von 200 Millionen bringen, sie gehört also, nach heutigen Kriegsbegriffen, nicht zu den großen.

Die Vororte von Amiens unter Feuer.

Bern, 19. April. Die Berichterstatter von der französischen Front melden, daß die deutsche Artillerie, welche bisher nur die Eisenbahnlinie in der Nähe von Amiens beschoß, nunmehr auch die Fabrikvororte von Amiens beschieße. Zahlreiche Arbeiter seien getötet oder verwundet worden.

Belgische Artilleriedepots eingeäschert.

Bern, 19. April. „Nouvelliste de Lyon“ meldet aus Le Havre: Die Depots für die Artillerie und die Genietruppen des belgischen Heeres, die große Materialvorräte enthielten, brannten in der Nacht vom vergangenen Freitag zum Sonnabend nieder.

Wo sind die feindlichen Reserven?

Berlin, 18. April. (Nichtamtlich.) „Nieuwe Rotterd. Courant“ vom 17. April, Abendausgabe, schreibt: Die Engländer haben alle zur Zeit verfügbaren Reserven und selbst Truppen, die gerade in Calais gelandet waren, in den Kampf geworfen, um den Vormarsch des Feindes aufzuhalten. Das ist ihnen aber nicht geglückt. Die Deutschen haben wiederum Boden und zwar wichtiges Terrain gewonnen. Lloyd George sagte gestern im Unterhause, daß die Deutschen keinen Bodengewinn, dem höchste Bedeutung zuzumessen wäre, errungen hätten. Lloyd George vermochte anscheinend nicht mehr zu sagen, daß die Deutschen keinen Bodengewinn von einiger Bedeutung errungen hätten. Denn die Besetzung von Bailleul, die Eroberung verstärkter Hügel südwestlich von Wytschaete sind von Bedeutung, vor allem weil die Deutschen neue Fortschritte erringen konnten, nachdem die Engländer ihre Reserven herangebracht hatten. Die Alliierten haben natürlich mehr Reserven, aber man fragt sich, wo sie sind. Es ist zweifelhaft, ob weitere Reserven noch früh genug herbeigezogen werden können, um zu verhindern, daß weiterer Raumgewinn des Feindes den Rückzug aus dem Ypernbogen notwendig macht.

„Politiken“ über die Bedrohung Yperns

Kopenhagen, 20. April. „Politiken“ hebt in seinem gestrigen Leitartikel die starke Bedrohung Yperns durch die deutschen Truppen hervor und führt aus, daß in der Schlacht zwischen Bethune und Ypern nun der wirkliche Bewegungskrieg eingesetzt habe. Der Kampf sei nun so beweglich, wie er es überhaupt werden kann bei den heutigen Riesenheeren, die so außerordentlich widerstandsfähig seien und über so bedeutende Reserven verfügten. Nun brauche man Tage, wo in früheren Zeiten bloß Stunden nötig gewesen waren. Der beste Beweis für das Aufhören des Stellungskriegs sei der Rückzug der Engländer östlich und nordöstlich von Ypern. Nicht unwahrscheinlich sei, daß die Engländer nun auch gezwungen sein werden, nicht nur die Stellung östlich von Ypern, sondern auch die Stadt Ypern selbst noch zu räumen.

Verstärkter feindlicher Widerstand.

Berlin, 19. April. An der flandrischen Schlachtfront verstärkt sich der feindliche Widerstand von Stunde zu Stunde. In dem sich immer mehr verengernden Ypern-Bogen gewinnen die deutschen Angriffe gegenüber Engländern und Belgiern Raum. Hinter dem Steenbache leisteten die anglobelgischen Truppen starken Widerstand. Nachdem Haigs Armee den blutig erkämpften Geländegewinn der Flandernschlacht größtenteils hatte wieder aufgeben müssen, erfordert es nicht nur die strategische Lage, sondern auch der Rest militärischen Ansehens, das den Engländern dank der Aufopferung und der Tapferkeit ihrer Soldaten noch geblieben ist, wenigstens den Besitz von Ypern zu sichern. Diese Ansicht wurde durch Gefangene bestätigt. Bei Wytschaete versuchten die Engländer mit Hilfe französischer Divisionen, den verlorenen Höhenrücken wiederzugewinnen. Den am Vormittag des 18. April geplanten Angriff vereitelte das deutsche Vernichtungsfeuer. Zu diesem Angriffe bereitgestellte englische Kompagnien wurden durch einen kühnen Vorstoß unter der Führung eines in den vorderen Linien erkundenden Generalstabsoffiziers zersprengt. Die schwache deutsche Erkundungsabteilung, die nur aus drei Offizieren und einigen Begleitmannschaften bestand, nahm 40 Mann gefangen und verjagte den Rest. Um Mittag versuchte der Gegner einen neuen Angriff, der im deutschen Feuer völlig zusammenbrach, und auch von der frisch eingetroffenen 28. französischen Division machten wir einige Gefangene. Aus den Kämpfen um Wytschaete wird nachträglich noch die Eroberung mehrerer schwerer Geschütze gemeldet, darunter eines 40,5 Zentimeter- und zweier 38 Zentimeter-Mörser.

Unsere tapferen Fernsprechmannschaften.

Berlin, 19. April. Bei den Erfolgen der deutschen Kampftruppen verdienen die Leistungen der Fernsprechbedienung besonders Erwähnung. Abgesehen davon, daß sie wiederholte Male beim Angriffe und bei der Verteidigung zu Gewehr und Handgranate greifen mußten, haben sie durch ihre Tätigkeit unzählige Male viele Hunderte ihrer Landsleute aus gefährlicher Lage errettet. So haben sie bei der glücklichen Eroberung von Steenwerk nicht zum wenigsten dazu beigetragen, daß der erstürmte Ort gegen alle erbitterten Gegenstöße des Feindes gehalten wurde. Mit dem voraneilenden Regimentsstabe waren sie mit unter den Ersten, die in die Stadt eindrangen. Ihre Drahtrollen auf dem Rücken, ihre Kästen in der Hand, durchliefen sie den feindlichen Eisenhagel. Als die Munition der Infanterie knapp wurde und der Artilleriebeobachtungsoffizier aus der vordersten Linie das Feuer der Artillerie zur Entlastung der Infanterie auf die in dichten Massen anstürmenden Engländer richten wollte, stellten sie trotz stärksten Feindesfeuers die Verbindung her. Immer wieder zerrissen die in die Stadt prasselnden englischen Granaten den Draht, doch unermüdlich stürzten die Fernsprechmannschaften durch die Stadtruinen, besserten die zerstörten Stellen aus und vermochten in letzter Stunde die Verbindung mit den Batterien herzustellen, die nunmehr die feindlichen Sturmkolonnen zusammenschossen, so daß der Ort gehalten werden konnte.

Außergewöhnlich schwere Feindesverluste.

Berlin, 19. April. Nördlich und nordwestlich von Wytschaete wurden um 10 Uhr 15 Min. vormittags feindliche Bereitstellungen zum Angriff erkannt. Sofort nahm die deutsche Artillerie die dichtmassierten feindlichen Kolonnen unter Vernichtungsfeuer, so daß der geplante feindliche Angriff erst 1½ Stunden später einsetzen konnte. Dann wurde er restlos abgeschlagen. Die Verluste des Feindes sind hier außergewöhnlich schwer. Während auf unseren Stellungen von Bailleul und La Bassée lebhaftes feindliches Feuer lag, das besonders westlich Merville sich erheblich steigerte und zeitweise größte Heftigkeit annahm, brachen deutsche Stoßtrupps bei Riez de Vinage in die feindlichen Stellungen ein und brachten als Beute 4 Geschütze und 40 Gefangene ein. Außer den 60 Gefangenen aus den Ortskämpfen wurden 19 Offiziere eingebracht und eine größere Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Schlecht und zu spät!

Berlin, 19. April. Tag und Nacht fahren die englischen Dampfer mit frischen Mannschaften über den Kanal, um ihre gelichteten Reihen in Frankreich wieder auszufüllen. Die Güte des Ersatzes wird jedoch bald in den deutschen Gefangenlagern erkennbar. Was in letzter Zeit an Gefangenen eingebracht wurde, sind nicht mehr ausgesuchte, kräftige Männer wie früher. Es sind vielmehr kaum genesene Verwundete und jüngste Rekruten, die nur wenige Wochen Ausbildung hinter sich haben. Die so eilig herangeführten Verstärkungen werden Hals über Kopf in den Kampf geworfen, ohne wenigstens in der Person ihrer Führer über den wahren Stand der Schlacht orientiert zu werden. Jetzt rächt sich, daß England nicht schon früher, zur Zeit des russischen Zusammenbruchs, die damals von Frankreich verlangten Verstärkungen für den Westen sicherstellte. Heute kommen sie zu spät. Die Hauptlast des Kampfes liegt, wie in den verflossenen Jahren des Krieges, immer noch auf den Franzosen. Gleichzeitig erschweren die fortgesetzten britischen Niederlagen dem neuen Entente-Generalissimus seine Aufgabe.

Wie die Franzosen für England verbluten.

Berlin, 19. April. Bei den letzten Kämpfen an der Lysfront wurden mehrere französische Divisionen und starke französische Artillerie auch auf diesem Kampfplatz festgestellt. Sie waren infolge der britischen Niederlagen und auf den Hilferuf der Engländer eiligst nach Flandern abtransportiert worden. Während kurz vor der Offensive auf Frankreichs Drängen die Engländer ihre Front zur Oise verlegen mußten, stehen nunmehr überall wieder französische Truppen auf den Hauptkampffronten von Noyon bis in die Gegend von Hazebrouck. Unter dem Oberbefehl des Generalissimus Foch verwenden die Engländer die französischen Divisionen nach ihrem Belieben und setzen sie genau wie die Iren, Schotten, Kandier, Australier und Neuseeländer stets an den Brennpunkten der großen Kämpfe ein. Mit Vorliebe werden die französischen Truppen dazu bestimmt, die schwierigen Gegenstöße auszuführen. Dabei erleiden sie naturgemäß besonders schwere blutige Verluste.

Kriegsbeute und Beschlagnahme in der Heimat.

Berlin, 19. April. Der Umfang der jüngst veröffentlichten Halbjahrsbeute der Mittelmächte läßt klar erkennen, wie sehr die Entente durch ihre kriegsverlängernde Hetze sich und ihre Länder geschädigt, den Mittelmächten aber genutzt hat. Erweitert man diese Berechnung auf den Zeitraum seit Ablehnung des Friedensangebots der Mittelmächte durch die Entente (Mitte Dezember 1916), so ergeben sich für die Mittelmächte noch weit günstigere Zahlen. Es wäre jedoch grundfalsch, wollte die Heimat hieraus die Schlußfolgerung ziehen, daß der Rohstoff- und Goldbedarf der Mittelmächte für die kommenden kriegerischen Ereignisse hierdurch beschafft wäre. Sind doch alle erbeuteten Materialmengen, insbesondere Gummi und Kupfer, in bereits verarbeitetem Zustande in die Hände der kämpfenden Truppen gefallen und von ihnen zum großen Teile in den jeweiligen Kämpfen gegen den Feind sofort wieder eingesetzt worden. Infolgedessen kann die gesamte gemachte Materialbeute, so wertvoll sie auch ist, niemals als neues Aktivum in die Rohstoff- und Geldwirtschaft der Heimat eingestellt werden. Sie kann die Heimat von der Bereitstellung der nötigen Rohstoffe und neuer Geldmittel für die kommende Kriegführung nicht befreien. Besonders sind die Verordnungen über Beschlagnahme von Rohstoffen in der Heimat durch die gemachte Beute keineswegs überflüssig geworden. Wohl aber bleibt die Tatsache bestehen, daß die gemachte Beute die Kampfkraft unserer Truppen sehr erheblich gesteigert hat.

Die weiteren Verhandlungen mit Rumänien.

Wien, 19. April. Wie die Blätter von unterrichteter Seite erfahren, hat sich durch den Ministerwechsel im Auswärtigen Amt keinerlei formelle Unterbrechung der Verhandlungen mit Rumänien ergeben. Derzeit weilt Generalkonsul Peter mit den österreichisch-ungarischen Handelsdelegierten in Bukarest, wo die Kommissionsberatungen fortgesetzt werden. Die handelspolitischen Verträge sind noch nicht zum Abschluß fertig, da eine Reihe von Schwierig-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180420024/fragment/page=0002
DFG

Halle und Umgebung.

Halle, den 20 April 1918.

Amtlicher Teil.

250 Gramm Fleisch und Wurst.

Die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch und Wurst, die in der Woche vom 22. bis 28. April ds. Js. bei den Fleischern auf Grund der Reichsfleischkarte entnommen werden darf, wird auf

250 Gramm

festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken können die gesamten Abschnitte zum Bezuge von Schlachtviehfleisch oder Wurst bei den Fleischern, oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtviehfleisch in den Gast-, Schank- und Speisewirtschaften usw. verwendet werden. Grundsätzlich dürfen bei der Vollkarte nur auf 8, bei der Kinderkarte nur auf 4 Fleischmarken je 25 Gramm Schlachtviehfleisch entnommen werden, während die übrigen (zwei bezw. eine Fleischmarke) lediglich zum Bezuge von Wurst berechtigen.

6 Pfund Kartoffeln!

Für die Woche vom 22. bis 28. April 1918 wird die Kartoffelmenge, welche aus den Vorräten der Haushalte verbraucht oder, soweit Vorräte nicht vorhanden sind, auf Abschnitt 5 der neuen violetten Kartoffelkarte bezogen werden darf, auf sechs Pfund für den Kopf festgesetzt. Der Abschnitt 5 der neuen Kartoffelkarte ist abzutrennen und der erfolgte Verkauf in die Ausweiskarte über Kartoffeleinkäufe einzutragen. Zur Verteilung gelangen außerdem noch auf den Kopf der Bevölkerung 1 Pfund Marmelade und ¼ Pfund Grieß.

Der Verkauf wird durch besondere Bekanntmachung noch näher geregelt werden.

Butter.

Infolge Stockung der Butterzufuhr wird der Verteilungsplan für die nächste Woche am Montag, den 22. April, bekanntgemacht werden.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule: Montag, den 22. April 1918.

Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 63 001—70 000 vorm. von 8—12 Uhr, und die Inhaber der Nummern 1—7000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für den Kopf eines Haushaltes wird ein Ei zum Preise von 33 Pfennigen abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld (vor allem Kupfergeld) bereit halten.

Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

Letztmaliger Seefischverkauf auf Abschnitte 154.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen Seefische wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Montag früh in den bekannten einschlägigen Geschäften fortgesetzt.

Für jede Person eines Haushalts kann ca. ein halbes Pfund abgegeben werden. Die Preise der einzelnen Sorten sind in den Geschäften deutlich sichtbar angebracht. Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugsscheine Nr. 14, Abschnitt 154. Zugelassen zum Einkauf sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1—70 000, sofern sie bei den früheren Verteilungen noch nicht berücksichtigt worden sind. Am Dienstag, 23. April, verlieren die Abschnitte 154 der Warenbezugsscheine 14 ihre Gültigkeit. Wegen Papiermangels wird das Publikum ersucht, Papier oder Taschen, Netze, Körbe usw. mitzubringen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abschnitte 154 des Warenbezugsscheines 14 abzutrennen und zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Zimmer 11, binnen 5 Tagen abzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft. Auch kann die Schließung des Geschäfts oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der städtischen Ware verfügt werden.

Regelung der Milchhöchstpreise.

Zur Regelung der Milchpreise wird für das Gebiet der Provinz Sachsen folgendes bestimmt (§ 9 der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. Oktober 1916 Reichsgesetzblatt S. 1100, Ministerialerlaß vom 6. Dezember 1916 — Min. d. Inn. VI. Nr. 1002 — Anordnungen der Landesfettstelle vom 28. Februar und 3. August 1917 — III a 615 und 2121):

§ 1.

Der im § 1 meiner Verordnung vom 25. September 1917 — 6777. O. P. — für die Zeit vom 1. Oktober 1917 bis 1. Mai 1918 festgesetzte Erzeugerhöchstpreis für Vollmilch von 34 Pf. bleibt auch über den 1. Mai hinaus bis auf weiteres bestehen.

Es ist festgestellt worden, daß einzelne Personen und Anstalten getragene Kleidungs- und Wäschestücke an Bedürftige veräußern. Dies gibt Veranlassung, an die Verordnung des Magistrats vom 17. März 1917 zu erinnern. Danach dürfen in Halle getragene Kleidungs- und Wäschestücke, Uniformen und Schuhwaren entgeltlich nur an die Altkleiderverwertungsstelle (Leipziger Straße 17) abgegeben werden. Unter getragenen Kleidern, Schuhen usw. sind alle Stücke zu verstehen, die in den Besitz der Verbraucher gelangt sind und von da weiter abgegeben werden; es gehören hierzu insbesondere auch Wäschestücke, Schuhe, die in eine Erbschaft gelangen, ohne daß der Verstorbene in die Lage gekommen ist, sie zu gebrauchen.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder an Geld bis 15 000 Mark bestraft.

Für die Ausfertigungsstelle für Bezugsscheine für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren im Bezirk des 3. Polizeireviers wird zum 15. Mai ein geeignetes Lokal zu mieten gesucht. Besonders geeignet sind größere Läden mit Ladenstube.

Angebote mit näheren Angaben und Preis umgehend an das Stadternährungsamt, Abt. 2, Marktplatz 22, Zimmer 34, erbeten.

Bestandserhebung von Kautschuk-(Gummi-)Billardbande.

Am 20. April 1918 ist eine neue Bekanntmachung Nr. G 1300/3. 18. K.R.A. betreffend Bestandserhebung von Kautschuk-(Gummi-)Billardbande in Kraft getreten. Hiernach ist alle gebrauchte und ungebrauchte Kautschuk-(Gummi-)Billardbande in vulkanisiertem und unvulkanisiertem Zustande, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie in Billarden oder Teilen von Billarden sich befindet oder nicht, an die Kautschuk-Meldestelle, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, zu melden.

Maßgebend für die Meldepflicht ist der Bestand vom 20. April 1918. Die Meldungen sind zu erstatten bis zum 1. Mai 1918 und müssen den in der Bekanntmachung näher bezeichneten Inhalt haben.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist in unserm heutigen Anzeigenteile, bei den Polizeibehörden, Bürgermeisterämtern und Landratsämtern einzusehen.

Lokaler Teil.

Schadet der Schnee der Baumblüte? Am gestrigen Freitag wurde gegen abend das trocken gewordene Wetter etwas milder, der Wärmemesser stieg von 3 Grad auf 6 Grad über Null. Auch in den Vormittagsstunden war es nicht erheblich kälter. Vom klaren Himmel blinkten die Sterne. Aber nach Mitternacht bewölkte sich der Himmel und es begann zu schneien. Der feine, zuweilen mit größeren Flocken untermischte Schneefall hielt auch heute Sonnabend stetig an. Nun entsteht die Frage: Schadet der Schnee den Saaten und Blüten? Den Saaten wohl kaum, auch vorläufig der Obstbaumblüte nicht. Wenn aber der Schnee länger liegen bleibt oder wenn die Kälte zunimmt, so ist die Obstbaumblüte und damit unsere Obsternte stark gefährdet. So ist denn nur zu wünschen, daß die für Anfang nächster Woche in Aussicht gestellte langsame Erwärmung auch wirklich eintritt.

Stadtgymnasium. Im Kriegsbeschädigtensonderlehrgang bestanden letzten Freitag die erleichterte Kriegsreifeprüfung Leutnant Wilhelm Heitbecker aus Halle und Kriegsfreiwilliger Max Sieman aus Buckau bei Ziesar. Jener ist aktiver Offizier, dieser wird Theologie studieren.

Der Erzeugerhöchstpreis für Rhabarber ist vom 21. April ab auf 14 Pf. je Pfund festgesetzt.

Entziehung der Familienunterstützung. Nach § 11 des Familienunterstützungsgesetzes vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 ist die Unterstützung einzustellen, wenn sich Personen, deren Familien nach den Vorschriften dieses Gesetzes unterstützt werden, der Fahnenflucht schuldig machen oder durch gerichtliches Erkentnis zu Gefängnisstrafen von länger als sechsmonatlicher Dauer oder zu einer härteren Strafe verurteilt werden. Da diese Vorschriften aber zu Härten für die betroffenen schuldlosen Familien führen, so hatte der Reichskanzler angeordnet, daß die Familien, denen auf Grund der angezogenen gesetzlichen Bestimmungen die Unterstützung entzogen werden muß, im Wege der Kriegswohlfahrtspflege, für die ein besonderer Grundstock vorhanden ist, zu versorgen sind. Aber eine Einschränkung gibt es auch hier. Familien von Fahnenflüchtigen sind von dieser Versorgung ausgeschlossen, sie sind lediglich auf die Armenunterstützung angewiesen.

Zum Beisitzer des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft in Streitsachen über die Festsetzung des Uebernahmepreises für eingeführte landwirtschaftliche Sämereien ist u. a. Herr Kaufmann Ganzer in Firma Ganzer u. Spieß in Halle ernannt worden.

Straßenbahn-Betriebsstörung. In der Geiststraße riß der Leitungsdraht der Straßenbahn, wodurch eine Betriebsstörung von 20 Minuten eintrat.

Die Feuerwehr wurde in vergangener Nacht nach dem Feuermelder Neunhäuser gerufen. Bei ihrem Erscheinen stellte es sich heraus, daß der Melder unbefugt in Tätigkeit gesetzt worden war. — Später rückte die Wehr noch einmal nach der Leipziger Straße aus, um einen geringfügigen Brand, der in einem Bureauraum entstanden war, zu beseitigen.

Schwindel. Der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen sind neuerdings wieder Fälle gemeldet worden, bei denen es Schwindlern gelungen ist, Landwirte zu bewegen, Pferde, die nicht sofort geliefert werden können, zu bezahlen oder Anzahlungen auf diese zu machen. Die Kammer warnt wiederholt jeden Landwirt, irgendeine Anzahlung an jemand für Pferde zu machen, die ihm nicht sofort übergeben werden, und jeden von sich zu weisen, der ihm solche Pferde anbietet, insbesondere, wenn es im Namen der Landwirtschaftskammer geschieht und der Betreffenden sich nicht durch eine Erkennungskarte als Beamter der Landwirtschaftskammer ausweisen kann.

Verheimlichtes Getreide wurde in Wörmlitz bei einem Gutsbesitzer bei einer Haussuchung gefunden. Auf dem Gute hatte ein Knecht sich kleine Mengen Gerste angeeignet und wurde deshalb von dem Besitzer angezeigt. Nun drehte der ungetreue Knecht den Spieß um und teilte der Behörde mit, daß auf dem Gute eine beträchtliche Menge Getreide versteckt läge. Die Gendarmerie hielt Haussuchung, und tatsächlich wurden dabei 11 Sack Gerste, 5 Sack Hafer und 1 Sack Mehl (letzterer im Gewicht von 1⅓ Zentnern) gefunden, die nicht angemeldet waren. Unter dem Häcksel holte man von den verheimlichten Vorräten 5 Sack Hafer, einen Sack Gerste und das Mehl hervor. Die Vorräte wurden beschlagnahmt.

Spitzbuben im Schaufenster. In der vergangenen Nacht wurde die Schaufensterscheibe eines in der Lange Straße befindlichen Zigarrengeschäftes eingeschlagen und aus der Auslage vier Kisten Zigarren entwendet.

Gestohlen

wurden: zwei Treibriemen, 8 und 8,80 Meter lang, 41⅓ und 22 Ztm. breit, 4½ und 5 Millimeter stark; ein fast neuer dunkelgrüner einreihiger Damenmantel; ein dunkelblauer Kleiderrock, Glockenform; ein Paar neue schwarze und ein Paar geschwärzte Damenhalbschuhe, letztere mit Gummiabsätzen; ein rotkarrierter Bettbezug; 6 weiße Handtücher, davon 2 Stück „E. U.“ gez. und 4 Stück mit roten Streifen; 8 ältere grauleinene Wischtücher; 4 weiße Bettbezüge und 4 weiße Bettücher, gez. „E. U.“ und „E. S.“; 12 weiße Frauenhemden; eine weiße Kommodendecke mit bunter Kante; eine Kiste Zigarren zu 500 Stück, Marke „Kosmos“; eine Schachtel Zigaretten zu 100 Stück, Marke „Da capo Sieg“; eine Schachtel desgl. zu 20 Stück, Marke „Olly“; eine Mandoline italienischen Ursprungs, Fabrikmarke im Innern mit der Jahreszahl 1912, bauchige Form mit hellen und dunkelbraunen Streifen, am Schalloch mit Perlmutter ausgelegte darstellende Wasserlandschaft, im Vordergrunde ein Boot mit ruderndem Mädchen im Badekostüm und im Hintergrunde über einigen Häusern aufgehender Mond, das Tragband aus grün- und rotgeflochtener Schnur, mit 5 Mandolinenbändern und einer, aus grünem Papierstoff hergestellten Hülle mit Ledergriff.

Hanneles Himmelfahrt.

Traumdichtung von Gerhart Hauptmann.

Nach längeren Jahren ist nun Hauptmanns Traumdichtung wieder einmal an unserem Stadttheater gegeben worden. Es ist heuer gerade ein Vierteljahrhundert verflossen, seit dem diese Schöpfung das Licht der Bühne erblickte. Damals verblüffte der Dichter durch den dunkel-geheimnisvollen Weg, der aus der Zustandsschilderung hinaus in ein Reich mystischen Geschehens führte. Man konnte damals, nach dem Erscheinen der ersten dramatischen Werke des schlesischen Dichters, auch nach den „Webern“, noch nicht wissen, daß Gerhart Hauptmanns Dichterseele in die unbekannten Lande strebte, die von jeher der Menschen Sehnsucht und Hoffen anlockten. Jener mystische Zug trat zuerst in Hannele Matterns Himmelfahrt in die Erscheinung und hat sich dann oft noch in den späteren dramatischen und erzählenden Werken Hauptmanns offenbart. Darin ist er ein echter Schlesier, dem das Mystische sozusagen im Blute liegt. Es mag eine Zufälligkeit sein, daß dieses Werk auf unserer Bühne wieder erschienen ist, aber zweifellos hat die gestrige Vorstellung dargetan, daß unsere Zeit mit ihrem verstärkten Drang nach bewußter Verbindung mit dem Unerforschten, Uebersinnlichen der Aufnahme eines derartigen Werkes überhaupt günstig ist. Mit atemloser Stille und Gespanntheit folgte das Haus den aus Wirklichkeit und fieberischen Traumerscheinungen gewobenen Geschehnissen und stand ganz im Banne von Vorstellungen, die einst auch unsere Kinderseele erfüllten und erst später von des Lebens drängender Fülle in eine Ecke traumhafter Erinnerungen gestellt wurden. Kein Zweifel, Hanneles Himmelfahrt wird zu jenen Stücken gehören, die vielleicht nicht zu häufig aufgeführt werden, die aber, wenn sie wieder erscheinen, immer von neuem wirken durch die innerliche Macht, die das Werk neuen Geschlechtern immer wieder als ein Neues und doch als etwas Vertrautes wie aus Kindheitstagen vor die Augen stellt.

Zumal, wenn das Hannele, das mißhandelte, von Himmelssehnsucht erfüllte Kind, eine so hochwertige Darstellerin findet, wie Irma Grawi, die mit ihrem Hannele eine bedeutsame Kunstleistung ersten Ranges schuf. Hohe Gedankenarbeit und ein wunderbares Einfühlen in die geschlagene Kindesseele an der führenden Hand des Dichters vereinte sich in dem Nachschaffen der jungen Künstlerin zu einer Gestalt von rührender Kindlichkeit und menschlicher Größe zugleich, diesen Begriff nicht zu messen an hoher Verstandesbetätigung, sondern an der Offenbarung einer wundersamen Gefühlswelt. Die junge Darstellerin wurde denn auch am Schlusse unzählige Male hervorgerufen, nachdem man sich aus dem Banne der Dichtung selbst befreit hatte. Im übrigen waren auch die sonstigen Darsteller beflissen, dem Dichter zu geben, was des Dichters ist. Karl Zistig spielte den Lehrer Gottwald schlicht und einfach, Olga Biedermann war eine warmherzige Krankenschwester, Hans Friedrich lieh dem Maurer Mattern die Züge der Grausamkeit, mit der Hauptmann diesen Menschen erfüllt hat. Auch Eugen Teuscher, Adalbert Krimat, Paul Jungk, Max Eckhardt, Georg Pahl und Charlotte von Durand wurden ihren Aufgaben gerecht. Das Sermonische in

Damenkleidung.

Seid. Staubmäntel dunkel, imprägniert M. 155
Seidene Umhänge schwarz M. 50
Seidene Jacken schwarze Stoffe ab . . . M. 90
Seidene Jacken-Kleider M. 300
Kleider aus gemustertem Schleierstoff . . . . M. 90
Kleider aus weissem gesticktem Schleierstoff . . . . M. 75
Kleider aus best. Naturseide (bastfarbig) . . . . . . M. 300
Kleider aus glatten Seidenstoffen, Karos, bedruckt. Seide M. 170
Blusen aus vorzügl. Seidenstoffen, einfarb., gestreift u. kariert M. 38
Blusen aus weissen, farbigen u. gestickten Schleierstoffen M. 20
Kleiderröcke aus glatt., gestr. u. kar. Seidenstoff. M. 90
Kleiderröcke aus glatt. u. gestickt. Schleierstoffen M. 36

Damen- u. Kinder-Hüte in grosser Auswahl.

A. HUTH & Co. Halle a. d. S., Gr. Steinstrasse 86-87, Marktplatz 21.

Damen-Wäsche.

Taghemden Madapolam, Rumpf gestickt M. 17
Taghemden Batist m. Spitzen u. Stick. garn. M. 20
Beinkleider Madapolam mit Stick. garn. M. 14⁵⁰
Beinkleider Madapolam mit Stick. u. Spitze M. 22⁵⁰
Nachthemden Bat. m. Spitz. u. Stick. g. M. 35
Untertaillen reiche Stickereigarnitur . . M. 9
Mod. farb. Garnituren von Seidenmull Taghemd, Beinkleid, Nachthemd.
Gestickte Hemden-Passen grosse Auswahl . . . . . . M. 5⁵⁰
Stickereien a. Madapolam, Batist u. Mull in reicher Auswahl zu mässigen Preisen.

Motten-Schaden

wird durch rechtzeitige Abgabe der Pelzwaren, Wintergarderobe, Teppiche etc. zur Aufbewahrung u. Pflege vermieden.

Annahme bei voller Gewähr für Schäden durch Motten, Feuer und Diebstahl gegen geringe Gebühren auch von uns nicht gekaufter Waren.

Wir bitten, uns die Gegenstände, wenn möglich, zuzusenden, da jetzt Abholung schwer durchführbar ist.

Gardinen.

Halbvorhang aus weissgestickten Stoffen mit Zwischensatz M. 54
Halbvorhang aus klarem Stoff mit reicher Filetgarnitur . M. 105
Künstlergardinen Garnitur: 2 Schals und 1 Querbehang M. 108

Orient-Teppiche.

Grosse Auswahl seltener Stücke in vielen Grössen.

Tischdecken, Zierdecken, Korbmöbel, Dekorations-Stoffe, Bezugs-Stoffe.

Seidenstoffe.

Blusenseide glatt, kariert u. gestreift . . von M. 9
Mantelseide dunkle Farben, 110 bis 140 cm breit M. 30
Bastseide beste Naturseide, 90 bis 100 cm breit . . . M. 29
Foulardseide für Kleider und Blusen . . . M. 12⁵⁰
Mattglänzende Seide für Kleider u. Kostüme, alle Farben, 90 cm breit M. 29
Seidene Brautkleiderstoffe.
Seidene Futterstoffe.

Sommerkleiderstoffe.

Schleierstoffe mittelfarb. Drucke 75 cm breit . M. 5
Schleierstoffe gestickt und bedruckt . . . M. 19
Kunstseidene Blusenstoffe buntfarbig . . . . M. 25
Kunstseidene Kleiderstoffe dunkel . . . . M. 24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180420024/fragment/page=0003

der Ausdrucksweise der in den Traumerscheinungen des Kindes auftretenden Gestalten ist für das Empfinden des modernen Menschen gerade nicht sonderlich anregend, aber in den Vorstellungen des Dorfkindes begründet. Leider war keiner unter den Darstellern, der die schlesische Mundart hätte sprechen können, aber man gab sich Mühe, die Zustandsschilderung nach des Dichters Auffassung der Wirklichkeit nahe zu bringen. Die Spielleitung Max Monatos schuf entsprechende Bühnenbilder. M—r.

Der Operettenabend,

den die drei Mitglieder des Leipziger Stadttheaters Frl. Margarete Rößner, die Herren Oskar Wehle und Rudolf Haas am Freitag im beinahe ausverkauften Thaliasaale gaben, stand künstlerisch unter dem leuchtenden Sterne der jugendlichen Sängerin. Charmeübergossen, war sie auf vornehm-flotter Grundlage der Typus der Operettendiva besten Stiles, d. h. nicht nur das Spiel, sondern auch die Musik steckte ihr im Blute. Und Margarete Rößner kann singen! Ihr wohllautender, kräftiger, voller Sopran stützt sich auf vortreffliche Atemtechnik und Textaussprache, ist ferner in Brust- und Kopfstimme vom Piano bis zum Forte gleichmäßig durchgebildet, klingt auch ebenso gesund, wie er künstlerisch verwendet wird. Rechnet man dazu die Grazie ihres Wesens, dann ergibt sich ein Gesamtbild von höchstem Reiz, dessen durchschlagender Erfolg ein für allemal feststeht. Dementsprechend steigerte sich der Beifall vom Eröffnungsliede „O göttlich Paar" aus Offenbachs „Schöne Helena" bis zu Falls „Zwei Fußerln zum Tanzen" (aus „Die Kaiserin") mit Recht ins Gebiet der brausenden Wogen. Sehr gefiel ferner Herr Oskar Wehle, ein Spieltenor von der Art, die früher Kurt Klotz am hallischen Stadttheater verkörperte. Wehle ist also in erster Linie Vortragskünstler und leistet auf diesem Wege Erhebliches durch die fesche, muntere Laune, mit der er seine Aufgaben unter Einsatz seiner ganzen, lebensprühenden Persönlichkeit löst. Rein gesanglich eignet ihm eine in Tiefe und Mittellage angenehm baritonale Stimme, während die Hauptwirkung aufs große Publikum durch die sehr geschickte Verwendung der Kopftöne erzielt wird. Auf die Dauer macht das den Eindruck des Gekünstelten, weckt auch den Wunsch nach größerer Deutlichkeit. Stimmung vermag Wehle indessen unbedingt zu schaffen, so daß „Küssen ist keine Sünd" aus Eyslers „Bruder Straubinger" z. B. nebst „Laß dir Zeit" aus Zellers „Kellermeister" starken Applaus ernteten. Künstlerisch wohl am besten, weil der natürlichen Stimmart auch nächstliegend, gelang dagegen „Er soll dein Herr sein" aus Millöckers „Gasparone". Im Zwiegesang aber schuf das Paar Rößner-Wehle famose Gaben, insbesondere in den Duetten aus „Der Frauenfresser" (Eysler), „Der Graf von Luxemburg" (Lehar) und „Der liebe Augustin" (Fall). Herr Rudolf Haas schließlich rechtfertigte seinen Ruf durch den echt charakterkomischen Vortrag des selbstverfaßten Couplets „Da muß ich lachen", dem sich voll trocknen Humors einige Otto-Reuter-Nummern anschlossen. Der Witz wurde allenthalben scharf herausgearbeitet, doch hielt ihn Haas von jeder Uebertreibung frei. Den besten Beweis hohen Künstlertums bildete dann letzten Endes die tiefgehende Wirkung, die Haas unter großem Beifall durch den ausgezeichneten Vortrag zweier ernsten Gedichte hervorrief. Am Blüthnerflügel aber begleitete Herr Paul Klanert mit Schwung und Frische, so daß auch ihm Dank für den fröhlichen Abend gebührt. Dr. B.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Zoologischer Garten. Der Lenz ist eingezogen, Bäume und Sträucher haben das lichtgrüne Frühlingsgewand angelegt und die Obstbaumblüte steht in ihrer vollsten Pracht, so daß die Ost- und Südseite des Gartens einem Blütenmeere gleicht. Vom Aussichtsturme genießt man zur jetzigen Zeit einen wundervollen Blick auf die blühenden Bäume und in die schöne Umgebung. Morgen, Sonntag, nachmittag 3½ Uhr findet Konzert vom Görlach-Orchester unter Leitung des Musikdirektors H. Görlach statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstgrad zahlt vorm. 10 Pf., nachm. 20 Pf. (Siehe Anzeige.)

Stadttheater: Heute, Sonnabend, wird Kleists Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn" wiederholt. Am Sonntag nachmittag gelangt als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen „Die Förster-Christl" zur Aufführung. Am Sonntag abend geht Richard Wagners „Tannhäuser" mit Oskar Bolz in der Titelrolle in Szene. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß diese Vorstellung um 7 Uhr beginnt. Der Spielplan der kommenden Woche bringt Montag „Die Zauberflöte", Dienstag „Hanneles Himmelfahrt", Mittwoch „König für einen Tag", Donnerstag „Das Nachtlager in Granada", Freitag „Totentanz", Sonnabend „Das Dreimäderlhaus", Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Doktor Klaus", Sonntag abend Uraufführung „Gloria Arsena", Oper in vier Bildern von Aug. Enna.

Thalia-Theater: Wie bereits bekanntgegeben, gelangt am Sonntag im Thalia-Theater das Lustspiel „Jugendfreunde" seitens des Stadttheaterpersonals zur Aufführung.

Wohltätigkeitsveranstaltung des 1. Hall. Konservatoriums: „Die Maienkönigin", das entzückende Schäferspiel von Gluck in der Bearbeitung von Bruno Hendrich, die in der Darstellung in Kostümen so großes Interesse und Anerkennung fand, kommt am Freitag, den 26. April, zum Besten des Nationalen Frauendienstes in den Thaliasälen zur Wiederholung. Voran geht ein Konzertteil mit Werken für Chor, Orchester, Gesang und Instrumentalsoli. In dem Konzertteil wird unter anderen Hendrichs „Agnus Dei" (Friedensbitte) für 4stimmigen Frauenchor, Solosopran, Streichorchester und eine Altoboe zur Aufführung kommen. Mitwirkende sind Lehrer und reifere Schüler der Anstalt. Die Leitung hat Konservatoriumsdirektor Bruno Hendrich. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan und im Sekretariat des Konservatoriums, Gütchenstraße 20, erhältlich.

Kammermusik (Holzbläsertrio) am 28. April. Die Vortragsfolge des bereits kurz angekündigten Vormittagskonzertes im Saal der Loge zu den 5 Türmen steht jetzt soweit fest, daß über das Programm des instrumentalen Teiles, den das Holzbläsertrio der Herren Fischer, Gleißberg, Schäfer vom Leipziger Gewandhause bestreitet, folgendes mitgeteilt werden kann. Es kommen zu Gehör: Großes Trio für Flöte, Oboe, Fagott von L. van Beethoven, ferner eine Sonate in F-Dur für Oboe und Klavier von Gustav Schreck, Andante und Rondo (F-Dur) für Fagott und Klavier von Ludwig Wilde und Introduktion und Variation über „Deutschland, Deutschland über alles" (Flöte und Klavier) von Heinemeyer. Zwischen den Instrumentalvorträgen wird der rühmlichst bekannte Kammersänger Alfred Kase-Leipzig eine Reihe von Liedern singen.

Walhalla-Theater. Heute und folgende Tage kommen die drei brillanten Einakter von Jean Blatzheim „Schön ist die Jugend", „Ein Göttergatte", „Prinz Guttalin" mit Blatzheim in den Hauptrollen zur Aufführung. Da sich das Gastspiel Blatzheim seinem Ende neigt, wird er nochmals alle Hebel seines gesunden Humors in Bewegung setzen, um den Besuchern einen recht frohen Abend zu bereiten. Morgen, Sonntag, zur Familien- und Jugendvorstellung, gelten die bekannten kleinen Preise. Die Tageskasse ist Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet und sei noch besonders bemerkt, daß morgen der einzige Sonntag ist, an welchem die drei Einakter zur Darstellung gelangen, da Blatzheim für die vier Abschiedsabende ab Sonnabend, den 27. ds., noch ein anderes Stück vorgesehen hat.

Im Apollo-Theater ergab die Kriegsanleihezeichnung das schöne Resultat von 77 570 Mark, darunter viele kleine Zeichnungen, wofür die Direktion besondere Billettvergünstigungen gewährt hatte.

Seinen Abschiedsabend wird unser beliebter Bassist Emil Fischer laut besonderer Anzeige am 3. Mai veranstalten. Bei der Vortrefflichkeit seiner Leistungen dürfte ihm ein volles Haus gewiß sein.

U.-T.-Lichtspiele Alte Promenade 11a: „Dem Licht entgegen" betitelt sich der Riesenfilm dieser Woche. Schwere Wunden an Körper und Seele hat der Opfer wollende Krieg manchem unserer Kämpfer und Helden draußen geschlagen. Vielen hat die ärztliche Kunst völlige Heilung schaffen können, vielen gab sie tröstende und Vergessen machende Linderung und Hilfsmittel. Unersetzlich ist aber der Verlust des Auges, der Freude am Sonnenlicht, geblieben. Ihr Opfer für die Heimat fordert von uns die Pflicht, ihnen weitestgehende Fürsorge zu schaffen. In gegenwärtiger Zeit ist es nun schwer, den vielen feldgrauen Blinden einen menschlichen Führer zu stellen. Der Deutsche Verein für Sanitätshunde hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, den menschlichen Führer zu ersetzen. Seine als Blindenführer ausgebildeten Hunde sind sichere und treue Begleiter des blinden Feldgrauen. Für ihn wird der Hund ein unentbehrlicher Kamerad, der zudem nicht das Gefühl unabänderlicher hilfloser Abhängigkeit schafft wie der menschliche Pfleger. — Ein reizendes Lustspiel: „Der Rodelkavalier" mit Ossi Oswalda und Ernst Lubitsch sowie eine herrliche Naturaufnahme und die Meßter-Woche füllen das übrige Programm aus.

U.-T.-Lichtspiele Leipziger Straße 88: Im neuen, reichhaltigen Spielplan bildet den Hauptanziehungspunkt ein dreiaktiges Drama „Das Abenteuer einer Ballnacht" mit Viggo Larsen in der Hauptrolle. Es handelt sich hierbei um die Liebesgeschichte einer Baronesse. Als sie mit ihrem ihr von der Familie verweigerten Bräutigam auf einem großen Theater-Maskenball heimlich zusammentrifft, raubt ihr plötzlich das Schicksal in Gestalt eines maskierten Pierrots den Genuß des Zusammenseins, indem ihr ein Zettel ominösen Inhaltes auf den Tisch gelegt wird. Voller Angst drängt sie zum Aufbruch. Der dem Paar folgende Eindringling aber reißt die Dame unterwegs an sich und die Ohnmächtige kommt erst in einer elegant eingerichteten Wohnung wieder zu sich. Zu spät bemerkt sie sich in den Händen eines Irrsinnigen! Wie sie nun mit Klugheit und mit Hilfe ihres Verlobten den Wahnsinnigen zu täuschen und ihm endlich zu entkommen vermag, mögen die Besucher des Hauses mit eignen Augen sehen. — Ferner interessieren ein paar anziehende Lustspiele: „Papachen macht einen Seitensprung" und „Ersatz".

Vereine und Versammlungen.

Hallischer Lehrerverein E. V. Dienstag, den 23., und Freitag, den 26. April, nachm. 3½ Uhr findet für Mitglieder und deren Angehörige eine Besichtigung des Flugplatzes statt.

Der Hallische Verein für ärztliche Mission hat am Sonntag, den 21. April, seine diesjährige Mitgliederversammlung im Melanchthonianum (großer Hörsaal). Den Hauptvortrag hält Missionar Pastor Roehl über „Ostafrikanische Kriegsschäden auf sanitärem Gebiet". Pastor Roehl arbeitete im Verband der Bielefelder Mission unter den Stämmen in Ruanda. Als Sanitätsunteroffizier nahm er unter Hauptmann Wintgens an der Verteidigung gegen den Einmarsch der Kongolesen teil, bis er in belgische Gefangenschaft geriet und schließlich über Frankreich und die Schweiz den Weg in die Heimat gewann. Die Mitteilungen dieses hervorragenden Beobachters und Kenners der Eingeborenen verdienen um unserer Zukunftsaufgaben willen allgemeine Beachtung.

Deutsche Vaterlandspartei. Da bekanntlich nur Mitglieder zu der morgen, Sonntag, vorm. 11½ Uhr im großen Saale des Walhalla-Theaters stattfindenden Versammlung Zutritt haben, werden Beitrittserklärungen noch am Eingang des Theaters entgegengenommen. — Redner der Veranstaltung ist Ludwig Thoma, der bekannte Simplizissimus-Dichter, der dort unter dem Namen Peter Schlemihl schreibt. Seine Werke, die einen goldenen, natürlichen Humor zeigen, haben die weiteste Verbreitung gefunden, so seine Bauerngeschichten, Die Hochzeit, Agricola, Der Wilderer, ferner die Humoresken Assessor Karlchen und nicht zuletzt seine Komödien, z. B. Die Lokalbahn, Die Medaille und andere, von denen auch einige seinerzeit hier im Apollo-Theater aufgeführt wurden. In der Veranstaltung der Vaterlandspartei tritt Ludwig Thoma vor die hallische Oeffentlichkeit als politischer Redner.

Die Sattler-Zwangs-Innung hielt unlängst in Bauers-Brauerei-Ausschank eine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Obermeister, Herr Geitner, berichtete, daß von den 9 Prüflingen, die sich der Gesellenprüfung unterzogen hätten, je 4 mit sehr gut und gut und einer mit genügend bestanden haben. Die Gesellenstücke waren ausgestellt, und es wurde mit Befriedigung festgestellt, daß auch trotz der Kriegszeit recht gute Erfolge zu verzeichnen waren. Von einem Vorstandsmitgliede wurde alsdann ein Vortrag über die Berechnung von Sattlerarbeiten und über den neuen Lohntarif gehalten. Der Vortragende beleuchtete eingehend die hohen Materialpreise, deren schwierige Beschaffung, und forderte die Mitglieder auf, über jede Lieferung eine genaue Berechnung aufzustellen, um die Kundschaft nicht zu überteuern und um auch bei den Arbeiten nicht Geld zuzusetzen. Die Löhne für Gesellen unter 20 Jahren betragen jetzt 75 Pfg., über 20 Jahren 89½ Pfg. pro Stunde; es kommt hierzu noch die festgesetzte Teuerungszulage von 30—40 Pfg. pro Stunde.

Die Schmiedeinnung hielt ihre zweite Vierteljahrsversammlung im „Paradies" ab. Nach den üblichen Formalitäten wurden 12 ausgelernte Lehrlinge nach vorher abgelegter Gesellenprüfung, losgesprochen und 9 neue Lehrlinge aufgenommen. Hierauf wurde ein vom Kriegsamt zugesandtes Schreiben vorgelesen, in welchem die Mitglieder zur Lieferung von Ochsenhufeisen nebst Abgabe von Herstellungspreisen aufgefordert wurden.

Deutsche Reichsfechtschule — Verband Halle-Thüringen. In der Jahreshauptversammlung wurden bei der Wahl des Vorstandes sämtliche Mitglieder einstimmig wiedergewählt, als 2. Vorsitzender Herr Lehrer Leopold Hemprich neu. Der 1. Vorsitzende, Herr Magistratsbureauassistent Hermann Ebel, Fichtestraße 5, sprach allen treuen Mitarbeitern des Verbandes, die zu dem finanziellen Ergebnis des vergangenen Jahres beigetragen haben, insbesondere den Freunden und Gönnern des Verbandes, den Behörden und der Presse für ihre Mitwirkung und Förderung der edlen Zwecke des Vereins Dank aus. Zum Abholen von Sammelgegenständen, wie z. B. Zigarrenspitzen, Zigarrenbänder, Stanniol usw., sind die Vorgenannten gern bereit. Etwaige Gaben werden auf das Postscheckkonto des Verbandes Halle-Thüringen — Leipzig 31 294 — erbeten.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 20. April. (Ein Konzert) zum Besten des Mobilmachungsausschusses vom Roten Kreuz hatte Geh. Regierungsrat Skoniecki (Klavier) veranstaltet unter Mitwirkung der Frau Konzertsängerin Rose Walter-Berlin (Sopran), Frau Dr. Schmidt-Schumann sowie der Herren Dr. Sannemann (Violine I), Vagt (Bratsche), Sachse (Cello) und Schwarze (Kontrabaß). Es war in seiner reichen abwechselungsvollen Vortragsreihe ebenso anziehend wie in der künstlerischen Wiedergabe. Die pianistischen Fähigkeiten, Technik, Tonsinn und musikalische Intelligenz des Herrn Skoniecki sind oft anerkannt worden, und auch diesmal vollbrachte er als Solist in drei berühmten Chopin-Werken (Nocturne op. 15 Nr. 2, Ballade op. 47, Berceuse op. 57), weiter in der Begleitung von dreizehn Liedern von Schumann und Schubert, vor allem aber in der führenden Wiedergabe des Klavierparts im Forellenquintett beifallswerte Gaben. Auch die anderen Herren waren ihm tüchtige Partner und es machte dem Kundigen besondere Freude, mit welchem Verständnis und großer Liebe die blühenden Melodien und reizvollen Rhythmen im Forellenquintett zur Darstellung kamen. Kleine rhythmische Uneinigkeiten, etwas zu mutige schnelle Tempi fanden geschickte Ausgleichung, so daß eine Gesamtaufführung herauskam, die „Schubertisch" zu nennen ist. Die Sängerin Frau Rose Walter empfahl sich besonders durch ihre in der hohen Lage goldhelle, in der mittleren Lage allerdings etwas spröde Stimme, deutliche Textaussprache und Sinn für Vortrag. Hin und wieder abwechselungsreichere Vokalfarben, stellenweise reichere Portamenti würden ihre sympathische Leistung noch mehr in Wärme tauchen. Ihr ganzer Gesang mutet mehr virtuos-instrumental als warm menschlich an. Der vornehme, gut akustische Saal der Landesversicherungsanstalt war bis auf den letzten Platz von einem vornehmen Publikum, an der Spitze Exz. von Wilmowski, Regierungspräsident von Gersdorff und Frau, die Vorsitzende des Mobilmachungsausschusses ist, besetzt. Eine geglückte Veranstaltung, die künstlerisch wie materiell gleichermaßen befriedigte und den Veranstaltern wie Mitwirkenden Lob und Ehre eintrug!

Dessau, 20. April. (Morse-Alphabettafeln in der Schule.) Die anhaltische Oberschulbehörde hat gemäß einem Wunsche des Kriegsministeriums verfügt, daß in den Schulen Morse-Alphabettafeln aufgehängt werden, da es wünschenswert ist, daß die Kenntnisse dieses Alphabetes bereits vor Eintritt in das Heer erworben werden. Mit der Ausgestaltung des militärischen Nachrichtendienstes habe diese Kenntnis eine erhöhte Bedeutung gewonnen, und ohne sie könne kein Mann der Nachrichtentruppe heutzutage mehr auskommen.

XX **Wahren bei Leipzig,** 20. April. Bei hiesiger Gemeindesparkasse) wurden zur 8. Kriegsanleihe von den Sparern 654 000 Mark und von der Sparkasse selbst 1 146 000 Mk., das sind zusammen 1 800 000 Mark, gezeichnet.

Mühlberg a. E., 20. April. (Schulneubau.) Der Schulvorstand hat den Ankauf der an das Mädchenschulhaus anschließenden Grundstücke Hauptstr. 30 und 31 zum Preise von 10 000 bezw. 8000 Mark beschlossen. Durch Abbruch des alten Schulgebäudes und der auf den genannten Grundstücken befindlichen alten Wohnhäuser soll für den bereits vor dem Kriege beschlossenen Neubau einer etwa 20klassigen Schule ein geeigneter Bauplatz gewonnen werden. Das später leer werdende Knabenschulhaus soll dann das Heimatmuseum, die Volksbibliothek und die Jugendpflege aufnehmen.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück in der Vorderrhön. Es hat sich jetzt in der von der Eisenbahnverwaltung eingeleiteten Untersuchung herausgestellt, daß das schwere Eisenbahnunglück, das sich am 9. April zwischen Großentaft und Eiterfeld ereignete, dadurch verursacht wurde, daß die Maschine aus dem Gleise sprang und die hohe Böschung hinunterstürzte. Die drei nachfolgenden Personenwagen sind dann durch eigenen Druck nach vorn geschoben worden und ebenfalls abgestürzt. Dabei kamen ein Eisenbahnbeamter, sowie drei Frauen ums Leben. Ferner wurden 12 Personen, davon 8 schwer, verletzt. Ein Verschulden von irgend einer Seite liegt also nicht vor.

Die hungernde Zarenfamilie. Nach französischen Berichten wird die Zarenfamilie seit einiger Zeit strenger rationiert als die übrige Bevölkerung in Rußland. Nunmehr hat das „Rote Kreuz" bei der Bolschewikiregierung Schritte unternommen, damit der Zarenfamilie in Anbetracht ihres schlechten Gesundheitszustandes wenigstens die allgemein festgesetzten Rationen bewilligt werden.

Verhaftung einer Bande von 22 Eisenbahndieben. In Mannheim wurde eine Bande von 22 Eisenbahndieben verhaftet, die auf dem Rangierbahnhofe umfangreiche Diebstähle ausführten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bernburger Maschinenfabrik, A.-G. Der Bruttogewinn des Jahres 1917 stellte sich auf 983 381 (i. V. 795 424) Mark. Nach Abzug der Unkosten, Steuern, Versicherungsbeiträge, Zinsen, sowie der Abschreibungen von 267 660 (259 469) Mk. ergibt sich einschl. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 260 639 (262 690) Mk. Hierzu ist zu bemerken, daß nicht der gesamte Vortrag des Jahres 1916 von 13 820 Mark dem Ueberschusse des Jahres 1917 zugeschlagen worden ist, sondern nur ein Betrag von 4146 Mark; 9674 Mark wurden auf den außerordentlichen Reservefonds übertragen. Aus dem Reingewinn werden 10 Proz. Dividende ausgeschüttet und 6239 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. Nach dem Geschäftsberichte haben die Gesamtablieferungen des Berichtsjahres diejenigen des Vorjahres um mehr als 50 Proz. überschritten. Die Wilhelmshütte, die bisher verpachtet war, wurde im neuen Jahr mit einem kleinen Nutzen gegen den Buchwert verkauft. Die Forderung an die Gewerkschaft Hamburg wurde gleichfalls abgestoßen. Die Firma der Gesellschaft soll geändert werden. Sie wird in Zukunft „Maschinen- und Fahrzeugfabriken Alfeld-Delligsen A.-G." heißen. Im laufenden Jahre weisen die Ablieferungen wiederum eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf. Mit Rücksicht auf die noch längere Zeit ausreichenden Aufträge und die gesteigerte Nachfrage nach den sämtlichen Fabrikaten glaubt die Verwaltung auch für das laufende Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

Vereinigte Eschebachsche Werke A.-G. Dresden. Der Aufsichtsrat beantragt für 1917 die Verteilung einer Dividende von 17½ Proz. (i. V. 5 Proz.) auf die Stammaktien und von wieder 5 Prozent auf die Vorzugsaktien. Die Genußscheine sollen 62,50 (i. V. 25) Mark erhalten.

Die **Disconto-Gesellschaft** errichtet in Bochum eine Niederlassung.

Akt.-Ges. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen in Aachen. Nach dem Geschäftsbericht für 1917 ging der Gewinn auf Erze, Waren usw. auf 2,09 (i. V. 2,72) Mill. Mark zurück, wozu noch der Vortrag mit 92 359 Mk. tritt (i. V. war der Vortrag aus 1915 von 729 177 Mark zu Abschreibungen vorweg verwendet worden). Nach Abschreibungen auf Immobilien von 406 697 Mark (auf Immobilien 43 730 Mk. und auf Mobilien 198 141 Mk.) verbleibt ein Reingewinn von 1 769 306 (1 975 647) Mark. Hieraus sollen bekanntlich 9 (10) Prozent Dividende verteilt werden, während 60 468 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vorm. Gebr. Stoewer, Stettin. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1917, dem zweiten seit ihrem Bestehen, nach Abschreibungen von 545 378 (i. V. 295 888) Mark zuzüglich des Vortrages von 33 960 Mark einen Reingewinn von 1 544 052 (874 560) Mk., aus dem auf das Aktienkapital von 4 000 000 Mark eine Dividende von 15 Proz. (10) verteilt, der Reserve für Umbauten 200 000 (—) Mk. und der Kriegsvorsorgerücklage 562 055 (364 000) Mk. überwiesen werden.

Sacharin-Fabrik, Akt.-Ges., vorm. Fahlberg, List & Co. in Magdeburg-Südost. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 15. Mai nach Leipzig einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (i. V. 12) vorzuschlagen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststrasse 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Rollestrasse 133. Fernspr. 6189.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180420024/fragment/page=0004
DFG

Predigt-Anzeigen.

Jubilate (21. April).

U. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Pastor Jahr; nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl, derselbe. Ab. 5 Uhr Pastor Knoblauch. (Kollekte für den Kinder-Rettungsverein in Berlin.) Vorm. 11¾ Uhr Kindermissionsgottesdienst, Missionar Pastor Kunze. — Montag abend 6 Uhr Eröffnungsgottesdienst der Missionskonferenz, Generalsuperintendent D. Schoettler aus Magdeburg. Die Kriegsbetstunde am Dienstag fällt aus.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Prof. D. Lang. (Sammlung für den Ev. Verband zur Pflege der weibl. Jugend Deutschlands.) 11½ Uhr K.-G. in der Marktkirche. Abends 6 Uhr Dompred. Geh. Konsistorialrat Josephson. — Freitag ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Dompred. Prof. D. Lang.

Garnisonkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Garnisonpfarrer Lic. Koepp.

St. Ulrich. Vorm. 10 Uhr Pastor Thiede; Beichte u. Abendmahl. 11½ Uhr Franck. K.-G. in der Martinschule, Pastor Heintke. Ab. 5 Uhr Missions-Kindergottesdienst in der Kirche. — Ostbezirk: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst im Betsaal, Krondorfer Straße 6a, Pastor Heintke. Ab. 5 Uhr Missions-K.-G. in der Ulrichskirche.

St. Georgen. Vorm. 8 Uhr Pastor Witte. 10 Uhr Pastor Dr. Vahldieck (Abendmahl). Ab. 5 Uhr Missions-K.-G. für alle drei Abteilungen, Missionar Walther. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Dr. Vahldieck. — Paul-Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr Pastor Witte. — Prov.-Blindenanstalt: Donnerstag ab. 5 Uhr K.-G., Pastor Hellmann.

St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Oberpfarrer Keller. 10 Uhr Pastor Voigt. ½12 Uhr K.-G., derselbe. — Hospital: Vorm. 10 Uhr Oberpfarrer Keller.

Laurentiuskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Förster. 10 Uhr Pastor Wagner; danach Besprechung mit konf. Söhnen. Ab. 5 Uhr K.-G., Missionar Pastor Roebl in der Pauluskirche. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause, Pastor Wagner. Mittwoch vorm. 10 Uhr Abendmahl, Pastor Wagner.

Stephanuskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof. Ab. 5 Uhr K.-G., Missionar Roebl in der Pauluskirche. 6 Uhr im Gemeindehause „Sonntagsandacht". — Donnerstag ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde im Gemeindehause, Pastor Meinhof.

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr (Kirchweihjubiläum) Superint. Moebr. — Mittwoch ab. 8 Uhr Bibel- und Kriegsbetstunde, Pastor Hartmann.

Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor von Broecker (A.). Ab. 5 Uhr Missions-Kindergottesdienst, Missionar Pastor Roebl. — Mittwoch ab. 8 Uhr Missionsversammlung im Gemeindehaus, Miss. Pastor Roebl. Donnerstag ab. 8 Uhr relig. Besprechung, Pastor von Broecker. Freitag ab. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde, Pfarrer Bach.

Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Faßmer. Abends 5 Uhr Missionskindergottesdienst, Missionar Lutschewitz. — Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr Pastor Tischer. — Mittwoch ab. 8 Uhr Bibelstunde, Rud.-Haym-Str. 37, Pastor Faßmer.

St. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Superint. Hellwig. 10 Uhr Pastor Meltzer; nach der Predigt Abendmahl, ders. Abends 5 Uhr Missionskindergottesdienst. (Der K.-G. um 12 Uhr fällt deshalb aus.) — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Meltzer. Freitag ab. 8 Uhr Bibelbesprechung im Vereinszimmer Pestalozzistr. 4.

Petruskirche. Vorm. 10 Uhr Superint. Hellwig. ½12 Uhr K.-G., Pastor Kunitz.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Predigt u. Andacht für den Mütterverein. Ab. 7½ Uhr Kriegsbittandacht. — Mittwoch ab. 5 Uhr Vers. d. Elisabethvereins. Donnerstag ab. 7½ Uhr Kriegsbittandacht. An den Wochentagen sind morgens 7¼ und 8 Uhr hl. Messen.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbert. Feier des ewigen Gebets: 8 Uhr Hochamt. 9 Uhr Betstunde. 10 Uhr Hochamt. ½12 Uhr Schlußandacht. Wochentags 7 Uhr hl. Messe. Mittwoch ab. 7½ Uhr Kriegsbittandacht.

Ev.-luther. Gemeinde (Stadtmissionshaus), Weidenplan 4. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigt u. heil. Abendmahl, Pastor Slotty.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht im kl. Saale. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Klinger. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Klinger. Abends 7½ Uhr Jugendabend. — Mittwoch ab. 8¼ Uhr Kriegsbetstunde, Prediger Klinger. — Nietleben, Quellgasse 22 c: vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag ab. 7¾ Uhr Versammlung.

Methodisten-Gemeinde, Magdeburger Str. 27. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag ab. ½9 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft (in der Landeskirche), Margaretenstr. 5 — gegenüber der Feuerwache. Vorm. 11½ Uhr Kinderstunde. Ab. 8½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Mittwoch ab. 8½ Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Vorm. 10 Uhr Bibelstunde, Prediger Ide-Mülheim. 11¼ Uhr Kinderstunde. Ab. 8 Uhr öffentlicher Vortrag, Pred. Ide-Mülheim. — Dienstag und Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, derselbe.

Stadtmission, Weidenplan 4. Sonntag abend 8 Uhr Vortrag. Redner: Sekretär Lobe. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Dienstag ab. 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8 Uhr Christl. Verein junger Mädchen. Freitag ab. 8 Uhr allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend ab. 8 Uhr Familienblaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Hohenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21; daselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedstraße 21: Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde. — Filiale Rudolf-Haym-Straße 37: Sonntag ab. 8 Uhr allgem. Gemeinschaftsstunde — Böllberg (bei Wirt Leonhardt) Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pastor Dr. Jenrich. ¼12 Uhr K.-G., derselbe. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Dr. Jenrich.

Seeben. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Diemitz. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, Pastor Petzold. 10½ Uhr K.-G., derselbe.

Böllberg. Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst, Pastor Nitzschke. — Mittwoch ab. ⅛8 Uhr Kriegsbetstunde, derselbe.

Wörmlitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Nitzschke. — Donnerstag ab. ⅛8 Uhr Kriegsbetstunde, derselbe.

Ammendorfer Kirche. Vorm. 11 Uhr Pastor Balthasar.

Beesener Kirche. Vorm. 9 Uhr Pastor Balthasar.

Dölau. Vorm. ½9 Uhr Gottesdienst, Pastor Dietz. — Donnerstag nachm. 4 Uhr Kriegsbetstunde, derselbe.

Lettin. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pastor Dietz. 12 Uhr kirchl. Unterredung mit den Konfirmierten, ders. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Dietz.

Amtliche Bekanntmachung.

Ich habe heute eine Bekanntmachung Nr. G. 1300/3. 18 K. R. A. betreffend Bestandserhebung von Kautschuk- (Gummi-) Billardbande erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 20. April 1918.

Der stellvertr. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Sontag,
Generalleutnant.

Offene Stellen

Für Registratur und Postabfertigung eines größeren Werkes ein

Kriegsbeschädigter oder zuverlässiges Fräulein

gesucht.
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **B. Z. 4583** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Wegen Einberufung unseres Geschäftsführers
suchen wir sofort

geeigneten Vertreter

für folgende Abteilungen: Innungskrankenkasse, Bauinnung, Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände für das Baugewerbe Halle a. d. S. und Sachsen-Anhalt.
Angebote mit Gehaltsanspruch, Nachweis der Befähigung und Lebenslauf sind zu richten an

Innungskrankenkasse der Bauinnung
Halle a. d. S., Martinsberg 9.

Stenotypistin

sicher in Stenographie und Schreibmaschine, keine Anfängerin für größeren Betrieb zum sofortigen Eintritt gesucht.
Vorstellungen: **Otto Hendel Verlag,** Gr. Brauhausstr. 17, Privatkontor.

Schwimmlehrer
für eine auswärtige Flußbadeanstalt, Provinz Sachsen, gesucht. **Hintsch,** Gr. Steinstr. 31, I.

Junge Mädchen
werden zur Erlernung des Haushaltes unentgeltlich eingestellt. Ferner ist eine Kochlehrstelle zu besetzen. Angebote u. Z. 5461 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu meiner Unterstützung suche für kl. Sanatorium tüchtige, fleißige u. zuverlässige
Schwester,
die geeignet ist, jg. Mädchen anzulernen. Ebenso suche
tüchtige, ältere Stütze,
die perfekt im Ausbessern, Küche und Hausarbeit ist. Off. unter A. 5462 an d. Exped. d. Ztg.

Lehrling
mit guter Schulbildung von Kolonialwaren-Großhandlung gesucht. Adressen unter B. T. 4530 an Rud. Mosse, Halle S.

Stellengesuche

Hofaufseher,
militärfrei,
aus großem indstriellen Werk, im Eisenbahnrangierdienst u. Pferdepflege völlig vertraut, sucht sofort oder später Stellung in Halle od. näherer Umgebung. Off. u. U. 5458 an d. Exped. d. Ztg.

Geb. junges Mädchen, 1 J. Handelsschulkursus, 3 J. Praxis, mit allen Büroarbeiten vertraut,
sucht Stellung
z. 1. 6. od. spät. in od. um Halle. Angeb. u. C. 1217 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle erbeten.

Gutsbesitzerstochter,
21 Jahre alt, Thüringerin, sucht vom 15. Juli oder 1. August 1918 ab zu ihrer Vervollkommnung Aufnahme in einer größeren Gutswirtschaft. Bedingung ist dabei voller Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter B. 5463 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erb.

Vermietungen

Laden mit Ladenstube,
im Grundstück Alte Promenade 10
sofort oder später zu vermieten. Preis ℳ 1200. Näheres durch **Arno Heckert, Alte Promenade 10 III,** Telephon 5820.

Mietsgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht
3 Zimmerwohnung
mit elekt. Licht u. Gas, im Preise bis 500 ℳ, für sofort oder später zu mieten. Offert. unt. R. K. 100 an die Exped. d. Ztg.

Herrschaftl. Wohnung
5—6 Z., Bad, elektr. Licht, mögl. Nähe d. Bahn per 1. X. gesucht. Offerten unter B. O. 4526 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

2 St., K., Kch., Ziegenstall, 1. 7. 18 gesucht. Pr. b. 300 ℳ. **Gebauer,** Moritzzwinger 13.

Mittl. gr. Werkstatt
für reinl. Geschäft nebst **Wohnung** per sofort gesucht. Off. u. T. 5457 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Trockener
Schuppen oder Keller
zur Einlagerung in der Nähe des Marktes gesucht.
Otto Hendel, Gr. Brauhausstr. 17.

Zu verkaufen

Hausgrundstück
mit Torfahrt, gr. hellen Hof, Werkstätten, wegen Todesfall zu verkaufen mit 48000 Mk. bei 6—9000 Mk. Anzahlung. Angeb. unter B. W. 4499 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Einfamilienhaus,
in ruhiger, schöner Lage (Nordviertel), zu verkaufen. Näheres u. S. U. 631 an d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstraße 52.

Einige größ. Gaskocher
sind noch billig zu verkaufen.
Kurt Litzenberg,
Gr. Steinstraße 11. Hofgeb.

Brennholz,
Buchen- und Kiefern-Kernholz liefert nach Wunsch in 15—20 cm langen Kloben, auch ofenfertig, in allem Quantum zu billigen Tagespreisen frei Haus.
Kurt Vogel, Trothaer Str. 44, Telephon 1556.

Brennholz
Sommerpreise, neues, kleingeschnitten,
Ztr. 4,80 Mk. ab Waggon von 20 Ztr. an,
Ztr. 5,20 „ ab Lager,
Ztr. 5,80 „ frei Haus verkauft
Arthur Lindner,
Tholuckstraße 9. Fernspr. 4920.

1 Riesenschecken-Häsin
zu verk. **Weber,** Hochstr. 9.

Ab Magdeburg sofort greifbar abzugeben
Ca. 30 t **Bleche** 500 × 1500 × 4 mm
mit einem auf dem Rücken aufgenieteten Flacheisenriegel.
Ferner je einen größeren Posten:
Nicht über den Halbkreis gebogene Bleche
2000 × 3000 × 17 mm
gerade Bleche 1050 × 1600 × 7 mm
gerade Bleche 1600 × 1100 × 10 mm
Offerten an
Albert Levy, z. Zt. Berges Hotel, Magdeburg.

Rohre
fast neu, in allen Längen und Stärken als
Zaunsäulen und Rohrleitungen
passend, ca. 1000 Zentner verkaufen spottbillig
Rud. Eckhardt & Co.,
Merseburger Str. 45 c.

Kaufgesuche

Alle Sorten Felle, Häute, Tierhaare und Wolle
kaufen **Gebr. Danglowitz,**
Fischerplan 2, Telephon 1178.
Direkte Lieferer der Kriegswollbedarf Akt.-Ges., Berlin

Größeres
Restaurant
mit flotten Geschäft in Halle zu pachten, auch mit Grundstück zu kaufen gesucht. Angebote unter **B. A. 4534** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** erbeten.

Photogr. Apparat
9×12 mit Doppel-Anastnat zu kaufen gesucht. Off. u. W. 5460 an die Expedition dieses Blattes.

Briefmarken-Sammler.
Kapitalist sucht auf seiner Durchreise für 200000 Mark große Sammlungen, Raritäten, speziell Hinterlassenschaften zu guten Preisen anzukaufen. Vermittler zahle hohe Provision. Ia Bank-Referenzen. Gefl. Offerte nebst Preis u. „Sammler" Hotel Sedan, Leipzig.

Gegen bar ab Standort zu kaufen gesucht National-
Kontrollkassen
Angebote unter J. A. 12348 an die Exp. d. Bl.

Herren-Schreibtisch,
gebraucht, aber gut erhalten zu kaufen gesucht.
Otto Hendel Verlag,
Gr. Brauhausstr. 17.

Verloren

Portemonnaie
mit über 1000 Mk in der Poststraße verl. Geg. 100 M. Bel. bitte abzug. Hotel Preuß. Hof b. Portier.

Vermischtes

Gravierungen
jeder Art
bis zur feinsten Ausführung.
W. Gerstäcker, Graveur,
Schülershof 10.

Empfehle mich
für Neuanlagen von Zier- und Gemüsegärten, sowie zur Unterhaltung von Gärten. Empfehle sämtl. Gemüsepflanzen
C. Liebert,
Landschaftsgärtnerei,
Huttenstr. 2 a. Tel. 4156.

Urin-Untersuchung,
chemische u. mikrosk. sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krütgen,
Königstr. 24, Ecke Merseb.-Str.

Ausbesserin f. Beschäftigung Pfälzerstr. 6, ptr. l.

Süssholz
in Paket. z. 20 Pf.-Verkauf
250 Pakete . ℳ 37.50
600 „ . . „ 88.50
1000 „ . . „ 145.—
portofrei, Nachnahme.
Preisliste üb. Pfeffermünz-Cachou u. Salmiakpastillen u. s. w. frei.
Ernst & Witt, Hamburg 23 J.D.

Zu ein. Landhaus findet junge Dame
freundliche Aufnahme
zur Erlernung des Haushaltes, Familienanschluß.
Fr. v. Schaper, Waldhof, Falkenberg, Bezirk Halle.

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags
10 Uhr.
Der Verlag.

In unserem
Verkehrs- u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 30000 Bände!
Ständige Ergänzung durch die **wichtigsten u. besten Neuerscheinungen.**
Jedermann kann sich daselbst Bücher ausleihen!
Die Bezieher unserer Zeitung zahlen die Hälfte der Leihgebühr.

Unterricht

Tanz Körperpflege und vornehmer Umgang v. Hofballetmeister **Wesner.**
Am 6. Mai beginnt der Zweimonatskursus f. Damen u. Herren. Baldgefl. Meld. erbeten: 12—2 Uhr Kl. Ulrichstraße 19 II (a. d. Promenade) und 6—8 Uhr „St. Nikolaus".

Privat-Unterricht in
Stenographie, Stolze-Schrey
wird erteilt Gr. Steinstr. 21, III.

Gas- und elektrische Beleuchtungsartikel kauft man am besten bei
Kurt Litzenberg,
Gr. Steinstraße 11, Hofgeb.

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement
diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.
Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.
Feinste Referenzen.
Billigste Tagespreise.

Empfehle meine Landschaftsgärtnerei
für alle gärtnerischen Arbeiten.
C. Liebert, Huttenstr. 2a, Tel. 4156.

Im Verlage von **Otto Hendel** in Halle (Saale) erschien:

Springende Quellen
Gedichte von
Fritz Franke.
Preis 1 Mark.

Unsere Zeit, die quälend an den Nerven zerrt und so reich ist an Dunkelheiten, braucht Herzen voll Licht und Dichter von starkem, aufbauendem Optimismus. Darum hat der Verfasser sich Gorch Focks, des sonnigen Lebensstreiters, frohes Wort zum Leitspruch gewählt:
„Dichterwort muß wie Sonnenschein auf alle Dinge fallen."
Wer schwingende Kraft und freudige Innerlichkeit sucht, dem sei dies Büchlein warm empfohlen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180420024/fragment/page=0005

Anfertigung und Umarbeiten
von Kostümen und Mänteln

wenn Stoffe und Zutaten vom Besteller gegeben werden, übernehmen zu mäßigen Preisen

Geschw. Loewendahl.

Damenhüte

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt zu bekannt billigen Preisen. Umarbeitung getragener Hüte modern und preiswert.

Alfr. Hoppe,
nur **Kulgasse 6**

Hagelversicherung.

Zum Abschluß von
Hagelversicherungsverträgen zu fester Prämie
ohne jede Nachschußverpflichtung
empfehlen sich:
Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft von 1832 zu Berlin.
Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.
Magdeburg. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft z. Magdeburg
Union, Allg. Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar.
Auskünfte erteilen die Generalagenturen der Gesellschaften, sowie **die allerorts angestellten Agenten.**

Möhrensamen, rote und gelbe Sorte, **Karottensamen, 12 Ko. Zwiebelsamen, gelbe Zittauer Riesen,** à M. 40.— das Pfund, 3½ **Ko. Kohlrübensamen,** 3½ **Ko. Kohlrabisamen** (weisse Wiener), **Stoppelrübensamen, Spinatsamen** gibt ab

Hermann Dieck,
Getreide-, Dünge- und Futtermittel-Grosshandlung,
Magdeburg,
Telegr.-Adresse: Herdi. Fernsprecher 151, 628 u. 1922.

Möbel

ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel, besonders Sofas, Kleiderschränke, Vertikos, Bettstellen mit Matratzen.

Jetzt sehr große Auswahl.

Auf Wunsch Ratenzahlungen.

N. Fuchs
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
Halle, Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Et.

Gummi-
Konservenringe
geruchlose Qualitätsware
bei
Ferdinand Dehne Nachf.
Grosse Steinstr. 15.

Möbel *Vornehme Wohnungseinrichtungen*

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Schlafzimmer
Speisezimmer
Damenzimmer
Herrenzimmer
Küchen

Halle a. d. S. Möbelfabrik Alter Markt 2
Albert Martick, Nachfolger
Inhaber: Richard Ziemer.

Die grosse Mode!

Kunstseidene gestrickte Jacken
für Damen, junge Mädchen und Kinder
Kunstseidene gestrickte Blusen
Kunstseidene gestrickte Kinder-Mäntel
empfiehlt in sehr großer Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S. — Große Steinstraße 84.

In unserem
Verkehrs- und Lesezimmer

Gr. Ulrichstr. 52
werden die interessantesten
Bilder
über wichtige Persönlichkeiten und Ereignisse
!! täglich neu !!
ausgestellt: Unter anderen heute:
In einer französischen Munitionsfabrik.
Hinter der französischen Front.
In der vordersten französischen Linie.
Der Blüchersteln für Hindenburg.
General der Infanterie Koch.
Der rumänische Staatsmann Alexander Marghiloman.
Bombensicherer Offiziersunterstand im Kampfgebiet des Westens.
General Foch.
Im Schottenlager zu Saloniki.
Friedliche Seebewohner abseits der Kampfgebiete.
Der alte jüdische Friedhof zu Wilna.
Alle Bilder sind, soweit noch vorhanden, zum Preise von 20 und 50 Pfg. pro Stück käuflich.

40 jähriger Erfolg!
Zur Hautpflege entfernt
Lilienmilch
alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr einjugendlich frisches Aussehen
und beseitigt Gesichtsfalten Runzeln, Sommersprossen, Röten und graue Haut. à Flasche M. 1.— bei Oskar Ballin sen. u. jun. Parf. Leipziger Str. 91 u. 63

Scheuertücher
empfiehlt H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Flur-Garderoben
ca. 100 Stück empfiehlt
besonders preiswert
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36a und b.
Außerdem am Lager:
Ca. 150 Zimmer-Einrichtungen!

Elegante Sommerhüte

in großer Auswahl, in allen Geflechten und Farben.
Alte Hüte werden modern aufgearbeitet.
Trauerhüte in großer Auswahl.
Sehr billige Preise. **Anna Lehmann,** Steinweg 20.

Reiches Lager in Sammel-, Postkarten- u. Photographie-Rahmen.
J. Zoebisch, Grosse Steinstr. 82

Postkarten-Rahmen und Sammel-Rahmen — empfiehlt —
J. Zoebisch Große Steinstr. 82.

Trauer-
Kostüme - Kleider - Blusen - Hüte
Schleier-Schürzen-Kleiderstoffe
Anfertigung nach Maß schnellstens
Auf Wunsch Auswahl ins Haus.
A. Huth & Co.
Grosse Steinstrasse u. Marktplatz.

Familien-Nachrichten.

Am 18. April wurde uns ein
gesunder Junge
geboren. In dankbarer Freude
Bernhard Höhndorf und **Frau Käte**
Leutnant d. Res. geb. Weber.

Bei den schweren Kämpfen im Westen starb den Heldentod am 5. 4. mein geliebter Bräutigam, mein guter Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel, der Kaufmann

Oswald Lerche

Gefreiter in ein. Res.-Regt., Inh. d. E. K. II. Kl.
Halle, Niemeyerstr. 14 II.
Biethnordhausen.

Namens der Hinterbliebenen:
Elsa Ursin,
Therese Lerche,
Familie **Max Ursin.**

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, dass bei den schweren Märzkämpfen im Westen mein herzensguter Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, der

Unteroffizier und Offiziers-Aspirant

Kurt Michel

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von 24 Jahren am 24. März 1918 bei einem Fliegerangriff sein junges Leben lassen musste.

Halle a. S., im April 1918.

In tiefstem Schmerz
Franziska Michel,
Martin Michel,
Else Michel.

Wir bitten dankend, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Heute, am Todestage unseres verehrten Senior-Chefs, traf uns die Kunde, dass unser jüngster Chef und Mitinhaber der Firma, Herr

Kurt Michel

Unteroffizier und Offiziers-Aspirant in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

nach tödlicher schwerer Verwundung sein zu grossen Erwartungen berechtigendes Leben dem Vaterland geopfert hat: er fiel in den schweren Kämpfen an der Westfront.

Aufrichtig in seiner Gesinnung und liebenswürdig gegen uns alle, betrauern wir seinen so frühen Tod und den Verlust schmerzlich.

Halle a. d. S., den 19. April 1918.

Die Angestellten der Firma Alex Michel.

Gestern erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass mein heissgeliebter, braver Sohn, unser guter, edler Bruder, Enkel und Neffe, der **stud. phil. et. hist.**

William Schneider

Leutnant der Reserve und Ordonnanzoffizier in einem Res.-Feldart.-Regt., Inh. d. Eis. Kreuzes 2. Kl. u. d. österr. Verdienstordens m. d. Kriegsdekoration, Ritter des Albrechtsordens 2. Kl. mit Schwertern, des Eis. Kreuzes I. Kl. und des sächs. Verdienstordens II. Kl. mit Schwertern,

infolge seiner schweren Verwundung, am 6. April in einem Feldlazarett gestorben ist. Auf einem kleinen Soldatenfriedhof in Q. ruht er aus von den schweren Kriegstagen.

Zeitz, Weberstr. 2, den 19. April 1918.

In grossem Herzeleid
Clara Schneider geb. Kaestner,
Margarete Schneider,
cand. med. **Joh. Paul Schneider,**
Leutn. d. Res. z. Zt. im Felde.

Wieder hat der Krieg aus dem Kreise unserer Mitarbeiter zwei Opfer gefordert. Es starben den Heldentod für das Vaterland: unser Reisender

Herr Oswald Lerche

und unser Angestellter

Herr Friedrich Fleischhauer

Wir betrauern aufrichtig den Verlust dieser beiden treuen Mitarbeiter, welche uns, wenn auch nur kurze Zeit, gute und wertvolle Dienste geleistet haben. Ihr Andenken wird bei uns in Ehren fortleben.

Halle a. S., den 19. April 1918.

C. Hofmeister & Co.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180420024/fragment/page=0006

keiten zwischen Oesterreich und Ungarn und hinsichtlich der deutschen Ansprüche besteht. Nach der Rückkehr des Barons Burian aus Berlin werde sich bald feststellen lassen, ob und zu welchem Zeitpunkte Burian persönlich an den Abschließungen der Friedensverhandlungen mit Rumänien teilnehmen wird.

Halle und Umgegend.

Halle, den 20. April 1918.

Zur Versendung von Gemüse und Obst.

Die Erfahrungen des Vorjahres haben eine verschärfte Ueberwachung über den Verbleib des mit der Bahn oder zu Wasser versandten Frühgemüses und Frühobstes erwünscht gemacht. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat deshalb bestimmt, daß vom 1. Juli 1918 ab, unter Umständen in einzelnen Gegenden auch früher, Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Mairüben, Möhren und Karotten als sogenanntes „Kontrollgemüse", ferner Aepfel und Kirschen, in manchen Gegenden nach Bedürfnis auch andere Obstsorten, als sogenanntes „Kontrollobst", nur nach Erteilung einer schriftlichen Genehmigung des Kommunalverbandes am Versandort durch Eisenbahn oder Kahn versandt werden dürfen. In einer besonderen Ausführungsverordnung wird um einer vereinfachten Geschäftsabwicklung willen bestimmt werden, daß und in welchen Formen der Kommunalverband des Versandortes die Genehmigung auch durch seine Unterstellen erteilen kann. Verweigert werden darf der Versandschein nur, wenn hinreichender Verdacht einer Verletzung der geltenden Vorschriften über Höchstpreise, einer Gefährdung genehmigter Lieferungsverträge oder der Nachweis einer Schädigung der Volksernährung vorliegt. Eine sachgemäße Handhabung der in Aussicht genommenen Ueberwachung wird, wie man hoffen darf, ihren Zweck erfüllen, ohne daß die Beschaffenheit der versandten Ware nachteilig beeinflußt wird.

„Unsere Volksvermehrung und Höherzüchtung".

Vortrag von Prof. Anton.

Ueber dieses zeitgemäße Thema hat Herr Geheimrat Prof. Dr. G. Anton, Direktor der Königl. Nervenklinik Halle, unlängst in den Thaliasälen einen Vortrag gehalten.

Die Nachdenklichen in unserem Volke können nicht mehr absehen von der Notwendigkeit der Erhaltung und Vermehrung unseres durch den Krieg geschädigten Volkskörpers. Das Wachstum des Volkskörpers, und zwar der Qualität und der Quantität nach, ist uns Pflicht des Lebens und der Lebenserhaltung. Alle Gedankenwege führen dabei zunächst zur Bedeutung der Stellung der Frau. Sie steht der Natur näher, die Rassenmerkmale sind bei ihr stärker ausgeprägt, die Frau ist reicher und wirksamer, als es ihr vielleicht bewußt wird. Sie kann den Typus und die Leistungen des Mannes weit emporheben, so daß er über sich selbst hinauswächst. Sie ist die Hüterin der Erbmasse, die Bewahrerin der wesentlichen Merkmale in uns. Sie entscheidet über die Grundlagen des Lebensanfangs, denn wir alle müssen danach streben, das künftige Geschlechter nicht nur besser erzogen, sondern besser geboren werden. Aufsteigende Nationen zeigen immer einen Willen zur Vermehrung. Einschränkung der Nachkommen ist das schlechteste Schutzmittel für soziale Errungenschaften. Wo wäre heute der Gesamtstaat, wenn die Bevölkerung bei den 40 Millionen von 1870 stehen geblieben wäre. Was nützte in den schweren Zeiten mehr Geld und Gut, wenn 30 Mill. Menschen wir weniger hätten (Bumm). Die Kolonien zeigen, daß noch viel neue Güter zu schaffen möglich ist. In den letzten 13 Jahren vor dem Kriege ist die Geburtenziffer von 37 auf 1000 rapid zurückgegangen zu 28 auf 1000. Gruber hat berechnet, daß demnach 3 Millionen weniger geboren wurden. Glücklicherweise hat die Sterblichkeit abgenommen, ebenso die Auswanderung. Was die Ursachen des Geburtenrückgangs betrifft, so läßt sich aussagen, daß von den vorzeitigen Geburten nahezu 100 000 künstlich hervorgerufen sind. Bumm berechnet, daß 800 000 überhaupt nicht geboren wurden durch Verhütung der Empfängnis. Wir gelangen dadurch zur Hauptursache des Geburtenrückgangs, es ist ein seelischer Faktor, es fehlt der Wille und der Mut zum Kinde. Die Statistik erweist, daß es nicht wirtschaftliche Misere ist, vielmehr, daß die wirtschaftlich Bessergestellten weniger Kinder aufweisen. Unsere Volksvermehrung ist erst dann gesichert, wenn durchschnittlich 4 Kinder in der Ehe gezählt werden. Es ist zu wünschen, daß nicht nur die soziale Gesetzgebung, sondern auch die Aufklärung gegen diese Gefahr unserem Volk aufkommt. Der Vortragende erörtert mit Gruber die verschiedenen sozialpolitischen Vorschläge.

Der Aufstieg der Zahl darf nicht ohne Rücksicht auf Höherzüchtung vor sich gehen. Verlorene Quantität ist vielleicht ersetzbar, verlorene Ertüchtigung und Veredelung künftiger Generationen liegt nicht im Bereiche der Schwärmerei und Unmöglichkeit. Gerade in unseren schweren Zeiten pocht mächtig das Bedürfnis nach begabteren Menschentypen, wir brauchen begabte Führer, nicht nur auf militärischem Gebiete, sondern zu den riesigen Friedensaufgaben im gesteigerten Weltgetriebe. Bereits ist die ärztliche Wissenschaft auf diesem Gebiete nicht wissenslos und waffenlos. Es gelingt bereits, einzelne Merkmale zu verdichten und zu bleibenden Familienmerkmalen zu machen. Von einzelnen Körperdrüsen aus, zum Beispiel der Schilddrüse, kann der Rassentypus abgeändert werden, ähnliches gilt von der Zirbeldrüse und Nebenniere. Viele Ergebnisse des Krankheitsstudiums können hier zum Wohle der Gesamtheit angewendet werden. Nicht einseitige Fähigkeiten sollen gezüchtet werden, sondern körperliche und geistige Vorzüge harmonisch. Die günstige Auslese kann auch durch soziale Faktoren günstig beeinflußt werden. Bei der Ehewahl sind nach Möglichkeit gesund geartete Menschen zu suchen. Der Vortragende führt aus, wie diese Auslese für den Heeresdienst vorbildlich durchgeführt ist. Hoffentlich wird es bald Gesetz und Brauch, ärztliche Gesundheitszeugnisse und ärztliche Aufklärung bei der Ehewahl einzuführen. In den Sympathien und Antipathien bei der Wahl liegt oft mehr Weisheit als beim sozial berechnenden Verstande. Die öffentliche Meinung muß auch zur Rassenpflicht erzogen werden. Auch hierin läßt sich viel tun durch Vorbeugen der Schädlichkeiten, insbesondere werden genannt Vermeidung der Keimgifte, als welche sehr wohl erforscht sind der Alkohol und die Syphilis. Auch übermäßiger Tabakmißbrauch scheint nach neueren Forschungen dahin zu gehören. Die üblen Wirkungen der Hochzeitsgelage vor Kindererzeugungen sind vielseitig anerkannt. Ungünstig wirken auch allzu jugendliches und zu weit vorgerücktes Alter, Erschöpfungszustände zu rascher Geburten, auch starke Gemütsbewegungen der Mutter. In unserer Zeit ist es ein schweres Problem der Kriegswirtschaft, die Frauen vor Infektionen durch Ehegatten und Liebhaber zu schützen, es wird dadurch progressiv fortschreitendes Elend erzeugt. Das menschliche Geschlecht ist nachweislich noch in Umbildung begriffen und nicht starr festgelegt in seinen Merkmalen. Gegen 100 Stellen hat Wiedersheim aufgedeckt, wo beim Menschen zwecklose Organe eine stille Ausmärzarbeit erkennen lassen, so der Zwischenkiefer, die 13. Rippe, das bewegliche Spitzohr. Auch die Abänderung einzelner Drüsen markiert sich umändernd auf Gestalt und Entwicklung einzelner Menschen. Bei unseren Gehirnverletzten muß oft eine neue Arbeitsteilung der Gehirnbestandteile eintreten, damit der Verletzte wieder arbeitsfähig wird. Gerade bei der Gehirnentwicklung ist Variation und Neugestaltung recht häufig, deshalb wird auch von Kulturvariation gesprochen. Im Innern des Gehirns sind drüsige Bestandteile, deren Tätigkeit über die Ausbildung der Gehirnmasse entscheidend ist. Auch diese können günstig oder fördernd von anderen Drüsen beeinflußt werden. Es besteht eine geheimnisvolle Beziehung zwischen Gehirn und Drüsenentwicklung. Mitunter kommt es zu übermäßiger Anbildung des Gehirns. Wenn dies zunächst auch Krankheitserscheinung ist, so wird doch dadurch die weitere Entwicklungsmöglichkeit des Gehirnes bewiesen.

Der Vortragende schließt mit folgenden Sätzen: Das Wegziel ist eine weitere geistige und körperliche Veredelung unserer Rasse. Schon das Ziel gibt neue Lebensmotive und neue Lebenswerte. Es vermittelt uns einen begründeten Glauben an den Fortschritt des Menschentums trotz der zeitweiligen Rückschläge. Das Ziel enthält die Möglichkeit, an der Glückssumme aller Volksgenossen, an der Glückssumme der künftigen Geschlechter wirksam mitzuarbeiten. „Denn der Menschen höchstes Erdenglück ist die Persönlichkeit."

Bekanntmachung, betreffend Ablieferung von Einrichtungsgegenständen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 26. März d. Js. weisen wir hierdurch darauf hin, daß unsere Metall-Sammelstelle **Turnhalle am Roßplatz von Montag, den 22. April, ab werktags von 9—3 Uhr, Sonnabends von 9—12 Uhr** bis auf weiteres geöffnet ist. Diejenigen, welche beschlagnahmte, in Reihe I der Verfügung vom 26. März 1918 aufgeführte Einrichtungsgegenstände besitzen, werden hiermit aufgefordert, mit der Ablieferung sofort zu beginnen und die bezüglichen Gegenstände bis spätestens den 1. Juni d. Js. abzuliefern.

Da für die in Reihe II vorgenannter Verordnung aufgeführten Gegenstände Ersatzbeschaffung nicht unbedingt notwendig ist, ist auch mit der Ablieferung dieser Gegenstände möglichst bald zu beginnen, zumal die letzte Zeit vor dem festgesetzten Endtermin (1. Oktober 1918) durch die Ablieferung der in den Reihen III und IV verzeichneten Gegenstände in Anspruch genommen wird.

Gleichzeitig können noch andere Metall-Gegenstände — außer Eisen — sowie Altmetall freiwillig in unserer Sammelstelle abgeliefert werden.

Diejenigen, welche die Bestandsanmeldung für Einrichtungsgegenstände noch nicht erstattet haben, werden hiermit aufgefordert, das Versäumte innerhalb 3 Tagen nachzuholen. Das Gleiche gilt für diejenigen, die über die Ersatzbeschaffung keine bestimmten Angaben gemacht haben. Unterbleibt die Einreichung bezw. Vervollständigung der Meldung, hat der von der Beschlagnahme Betroffene selbst für Ersatz zu sorgen.

Einwendungen gegen die Höhe der für die beschlagnahmten Gegenstände festgesetzten Preise sind vor der Ablieferung geltend zu machen, da nach Empfangnahme der Anerkennungsbescheinigung die Inanspruchnahme des Schiedsgerichts ausgeschlossen ist.

Auskünfte werden in unserer Sammelstelle sowie Rathausstraße 6 III, Zimmer 125, erteilt.

Halle, den 17. April 1918.

Der Magistrat.

Kunst und Wissenschaft.

Kant-Gesellschaft. Die Kant-Gesellschaft versendet an ihre Mitglieder den neuen Jahresbericht über ihre Veranstaltungen und Leistungen im Jahre 1917. Dieser Bericht gibt ein Bild von der lebhaften, immer weitere Gebiete umfassenden Entwicklung der Gesellschaft, die sich in steigendem Umfange zu der beherrschenden Organisation des gesamten philosophischen Lebens der Gegenwart ausbaut, und die gerade angesichts der Schwere der Zeiten mit doppelter Kraft für die Erfüllung ihrer Aufgaben eintritt. So ist die Zeitschrift der Gesellschaft („Kantstudien"), die sich zu einem führenden Organ der philosophischen Literatur entwickelt hat, auch im Vorjahr in unvermindertem Umfang erschienen. Außer der Zeitschrift sind den Mitgliedern mehrere andere wertvolle wissenschaftliche Veröffentlichungen, u. a. auch einige Vortragshefte, zugestellt worden, die aus der von reger Teilnahme begleiteten Vortragsveranstaltung der Kant-Gesellschaft in Berlin hervorgegangen sind. Auch konnte die Gesellschaft im Vorjahr wieder eine neue, reich dotierte Preisaufgabe („Geschichte der neukantischen Bewegung") ausschreiben. Der Mitgliederkreis hat sich im Vorjahr ganz wesentlich gehoben, die Gesellschaft umfaßt außer den Dauermitgliedern jetzt schon fast 1000 Jahresmitglieder. Wie wir erfahren, bereitet die Gesellschaft auch wieder eine Reihe bedeutsamer und interessanter Veröffentlichungen vor; so wird neben anderen Arbeiten demnächst die letzte Arbeit aus der Feder von Adolf Lasson, nämlich eine Untersuchung über „Begriff und Sinn des Zufalls" im Rahmen der Veröffentlichungen der Gesellschaft erscheinen. Die Kant-Gesellschaft (stellvertretender Geschäftsführer Dr. Arthur Liebert, Berlin W. 15, Fasanenstr. 48), zu deren Mitarbeitern die führenden Vertreter aller philosophischen Standpunkte und Richtungen gehören, bietet in ihren Veranstaltungen und literarischen Gaben ein umfassendes Bild aller philosophischen Bestrebungen und Richtungen der Gegenwart.

Literarisches.

Die Wünschelrute im Kriege. Man hätte sich wohl noch jahrelang über die Theorie der Wünschelrute hin und her gestritten, wenn nicht der Krieg ein überzeugender Sprecher für die erfolgreiche Verwendung dieses seltsamen Instrumentes zur Auffindung von Wasser, Erzen und Metallen geworden wäre. Im neuesten Heft (98. Kriegsnummer) der Zeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Alle 14 Tage ein Heft) berichtet Max Heyek ausführlich über die Wirksamkeit der Rutengänger. Besonders wichtig war das Auffinden von Wasser natürlich in der Wüste auf dem türkischen Kriegsschauplatz, wo Major Otto Edler von Graeve glänzende Ergebnisse erzielt hat.

Ratschläge für Einjährig-Freiwillige und Fahnenjunker des deutschen Heeres vor ihrem Diensteintritt nebst Anhang. Vierte verbesserte Auflage. Bearbeitet von Major Boysen. Militär-Verlag von Zuckschwerdt & Co., Berlin-Steglitz, Schloßstr. 41. Preis 2 Mk. — Das Buch, 125 Seiten stark, umfaßt: Wahl der Garnison und des Truppenteils — Kostenberechnung — Eintritt in das Heer — Bekleidung — Verpflegung. Ausrüstung und Berittenmachung — Ausbildungsgang, Diensteinteilung und Ausbildungsstoff — Winke für körperliche Vorbereitung. — Allgemeine Kenntnisse über Armee und Marine — Uebungs- und Beförderungsverhältnisse — Offizierswahl — Eintritt als Fahnenjunker. Dazu bringt es im Anhang: Muster für die zum Diensteintritt erforderlichen Scheine und Erklärungen — Bezeichnungen der körperlichen Fehler — Geforderte Körpergrößen — Verzeichnis der Regimenter und selbständigen Bataillone — Vier Tafeln Uniformabzeichen — Karte der Garnisonorte des deutschen Heeres. Das Buch hat allen anderen Erscheinungen gegenüber den großen Vorzug, daß es bei billigem Preise neben allem Wissenswerten über Meldeangelegenheiten, Kosten der Dienstzeit usw. den Einjährig-Freiwilligen in seine Dienstobliegenheiten einführt und ihm Winke in die Hand gibt, sich durch körperliche Uebungen wie theoretische Studien für sein Dienstjahr günstig vorzubereiten.

Kamerad Petrenz. Ausgewählte Blätter von Adolf Petrenz; herausgegeben von Friedr. Hussong. Verlag der Täglichen Rundschau, Berlin SW. — Aus der Arbeit eines unserer ausgezeichnetsten Tagesschriftsteller das Beste. Blätter für den Tag, die es wert sind, viele Jahre zu leben. Bunte Beute vom Wegrand eines Lebens. Ein Buch voller Laune, Farbe und spielenden Humors. Rascher Witz und schwerer Ernst; Lachen und Pathos. In allem und über allem die Persönlichkeit eines prächtigen deutschen Menschen, der zuletzt mit seinem Blut und Leben für sein Lachen und sein Pathos einstand. Tausende, die jahrelang ihm immer wieder mit Freude begegneten, werden dies Denkmal seiner Arbeit besitzen wollen.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung beizufügen.)

R. 100. Die Versteigerung muß durch einen Gerichtsvollzieher oder zu Versteigerungen befugten anderen Beamten (z. B. einen Notar) oder öffentlich angestellten Versteigerer erfolgen. Dem Versteigerer ist ein anteiliger Betrag aus dem Erlös als Vergütung zu bezahlen.

Sandersleben Nr. 100. Senden Sie uns, bitte, die Satzungen der betreffenen Krankenkasse ein, aus denen wir ersehen wollen, ob etwa Ausschließungsgründe geltend gemacht werden. Sie erhalten dann sofort endgültigen Bescheid.

M. K. Nach gesetzlicher Bestimmung haben auch uneheliche Kinder, sofern die Verpflichtung des Eingezogenen als Vater zur Gewährung des Unterhaltes festgestellt ist, Anspruch auf Kriegsunterstützung aus Reichsmitteln und damit auch auf die etwaige Unterstützung durch die Gemeinde. Die Abweisung durch den Landrat erscheint ungerechtfertigt. Es dürfte sich für die Mutter des Kindes empfehlen, daß sie bei dem zuständigen Vormundschaftsgericht (Alsleben?) beantragt, sich für die Zahlung der Kriegsunterstützung einsetzen zu wollen.

Letzte Depeschen.

Graf Mirbach in Moskau und Joffe in Berlin.

Berlin, 20. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nachdem Graf Mirbach, der deutsche Botschafter, in Moskau eingetroffen war, ist auch der Gesandte der russischen Sowjetregierung in Berlin angekommen. Wie man hier erfährt, ist dem russischen Botschafter hier eine andere Aufnahme zuteil geworden als unserem Vertreter in Moskau. Herrn Joffe wurde eine Etage im Elite-Hotel zur Verfügung gestellt, da das Palais der russischen Regierung nicht zugänglich war, weil es angeblich dem Zaren Nikolaus gehört und die spanische Botschaft den Schlüssel nicht hergeben zu dürfen glaubte. Graf Mirbach dagegen ist in Moskau von der Presse sehr übel aufgenommen worden. Sie meint, daß die Zeiten vorbei sein müßten, wo als Diplomaten in erster Linie die Leute in Frage kommen, die auch durch und durch Kavalier sind.

Italienische Grenzsperre.

Lugano, 20. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die seit einiger Zeit in ganz Italien herrschenden Arbeiterunruhen haben die Regierung veranlaßt, eine umfangreiche Grenzsperre für den gesamten Post- und Zeitungsverkehr einzurichten. Die Zeitungen sind einer sehr strengen Zensur unterworfen und solche, die auch nur wenige Zeilen über die Friedenspropaganda im Lande bringen, dürfen nicht ins Ausland gelangen.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Wasserstände.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	19. April	+ —	12. April	+ —		
Neba Oberpegel	„	+2,18	„	+2,22	4	—
„ Unterpegel	„	+1,48	„	+1,56	8	—
Weißenfels Oberpegel	„	+2,42	„	+2,44	4	—
„ Unterpegel	„	+0,24	„	+0,38	14	—
Trotha	20. April	+1,72	13. April	+1,84	12	—
Alsleben Oberpegel	19. April	+7,33	12. April	+2,40	4	—
„ Unterpegel	„	+1,14	„	+1,30	16	—
Bernburg	„	+1,10	„	+1,76	3	—
Calbe Oberpegel	„	+1,59	„	+1,82	68	—
„ Unterpegel	„	+0,80	„	+1,60	20	—

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.

Aken an der Elbe, den 19. April 1918. Heute traf der Kahn [illegible] hier ein.

Hallescher Witterungsbericht.

	19. April 9 Uhr abends	20. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	747,9	748,6
Thermometer Celsius	3,9	2,2
Rel. Feuchtigkeit %	69%	90%
Wind	NO 2	NNW 2

Maximum der Temperatur am 19. April 5,4 C.
Minimum in der Nacht vom 19. April zum 20. April 1,0 C.
Niederschläge am 20. April 7 Uhr morgens: 2,4 mm.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: P. Hackenbracht.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

BAD PYRMONT

Vornehmste Unterkunft mit Bädern im Hause: DAS FÜRSTLICHE KURHAUS

Stahl-, Sol- und Moorbad

Jede Auskunft kostenlos durch die FÜRSTLICHE KURVERWALTUNG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180420024/fragment/page=0007

Walhalla-Theater
¾8 Uhr.

Heute zum 1. Mal:

„Schön ist die Jugend"

Schwank in 1 Akt von Jean Blatzheim.

Ein Göttergatte Schwank von Jean Blatzheim

Prinz Guttalin Schwank von Jean Blatzheim

Sonntag ½4 Uhr:

Familien- u. Jugend-Vorstellung.

Kleine Preise. Kinder halbe Preise.

Kasse Sonntags ab 10 ununterbrochen.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, d. 21. April, von nachm. 3½ bis abends 10½ Uhr:

Konzert der Kapelle Görlach.

Eintritt 40 Pf. Karten 30 Pf. Kinder 20 Pf. Militär frei. 10 Stück Abonnementskarten 2,50 Mk.

F. Winkler.

Restaurant „Thalia-Säle"

Geiststraße 42. Inh. Emil Osborg.

Jeden Sonntag Künstler-Konzert.

Eintritt frei.

Kaffeegarten Trotha.

Sonntag, d. 21. d. Mts. Unterhaltungsmusik.

Empfehle Kaffee, Kuchen, Torte — Freyberg-Bräu. Diverse Weine.

Ergebenst lädt ein Otto Hutaus.

Gasthaus Büschdorf.

Sonntag, den 21. April, von nachm. ½4 Uhr an

Künstler-Konzert

von unserer allbeliebten Kapelle.

Kaffee, Rhabarberkuchen, Torte

wozu einladet R. Modler.

Saal der Loge zu den 5 Türmen

Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr

Beethoven-Abend von

Conrad Ansorge.

Sonaten As-dur op. 110, E-dur op. 81, cis-moll op. 27 Nr. 2, f-moll op. 57, Rondo op. 51 Nr. 1.

Konzertflügel „Blüthner", Vertreter: B. Döll.

Karten zu M. 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, (v. 9—1, 3—6 Uhr.)

Photographische Gesellschaft.

Mozartsaal, Weidenplan 20.

Donnerstag, den 25. April, abends 8½ Uhr

Vortrag von

Franz Goerke,

Direktor der Berliner „Urania",

„Meine Nilfahrt bis zum zweiten Katarakt"

mit zahlreichen farbigen Lichtbildern.

Karten zu M. 2.—, 1.50, 1.— bei Heinrich Hothan.

Thalia-Säle: Freitag, 26. April, abends 8 Uhr

zum Besten des Nation. Frauendienstes

Konzert- und Opernabend

des I. Halleschen Konservatoriums

Leitung: Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich.

„Die Maienkönigin."

Oper von Chr. Gluck, in Bearbeitung von Bruno Heydrich.

Ausserdem Werke für Orchester, Chor, Sologesang und Kammermusik von Haydn, Beethoven, Schubert, Heydrich.

Ritter-Flügel.

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— bei Heinr. Hothan, im Konservatorium und an der Abendkasse.

Loge zu den 5 Türmen.

Sonntag, den 28. April. 11½ Uhr,

Mittags-Kammermusik

für Holzblasinstrumente unter Mitwirkung des

Kammersänger **Alfred Kase**

Mitglied des Stadttheaters Leipzig.

Oskar Fischer (Flöte) } Mitglieder des
Alfred Gleisberg (Oboe) } Gewandhaus-
Carl Schäler (Fagott) } Orchesters.
Paul Klanert (Klavier).

Blüthner-Flügel aus dem Magazin B. Döll.

Karten zu 5.10, 4.10, 3.10, 1.55 M. in der Hofmusikalienhdlg. von H. Hothan.

„Zoppot?"

U.T. Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

„Dem Licht entgegen"

— Filmwerk in 3 Akten. —

Aufgenommen unter persönlicher Mitwirkung: Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg.

Vorführung: 4.10, 6.30, 9.30.

Der Rodelkavalier

Lustspiel in 3 Akten mit Ossi Oswalda, Ernst Lubitzsch und Harry Liedtke.

„Im Gebiet des Nordfjords."

— Herrliche Naturaufnahme. —

U.T. Leipzigerstrasse 86
Fernruf 1224.

Viggo Larsen

in dem Drama

Das

Abenteuer einer Ballnacht.

Vorführung 4.50, 7.00, 9.40

Papachen macht einen Seitensprung.

— Lustspiel in 3 Akten. —

Hauptrollen: Emil Sondermann. Paul Westermeier.

Vorführung 4.10, 6.20, 8.30.

„Ersatz"

— Lustspiel in 1 Akt. —

In beiden Theatern: Die neuesten Kriegsberichte.

Kassenöffnung 2 Uhr; Anfang 3 Uhr.

U.T. Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Sonntag, den 21. April, nachm. von 3—5 Uhr:

Jugendvorstellung

„Dem Licht entgegen"

Riesenfilm in 3 Akten

— und das übrige auserwählte Programm. —

Deutsche Vaterlands-Partei.

Versammlung

Sonntag, den 21. April 1918, vormittags 11½ Uhr, im grossen Saale des Walhalla-Theaters in Halle.

Orchestermusik: „Egmont"-Ouvertüre.
Ansprache durch Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kern.
Rede des Herrn Ludwig Thoma-München:

„Bismarcks Erbe."

Orchestermusik: „Finnländischer Reitermarsch."
Schlusswort des Herrn Oberbürgermeister Dr. Riva.
Lied: „Der Gott, der Eisen wachsen liess."

Zutritt haben nur Mitglieder der Deutschen Vaterlandspartei.

In der Versammlung darf nicht geraucht werden.

Beitrittserklärungen nimmt entgegen:
die Geschäftsstelle Hagenstrasse 2, Erdgeschoss, und
die Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Geschäftseröffnung.

Am 19. April eröffnete ich im Hause

Merseburger Strasse 161

das dritte Zweig-Geschäft.

Ich bitte meine verehrte Kundschaft von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen und mich zu unterstützen.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager von

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüten zu Fabrikpreisen

sowie

Umpressen u. Umarbeiten aller Art Hüte in neuester Form,

Vorzügliche Wäscherei und Bleicherei von Panama- und Strohhüten.

Beste fachmännische Ausführung.

Stroh- u. Filzhut-Fabrik Franz Zenk

Kleiner Berlin 2. Fernsprecher 3428.

Zweiggeschäfte: Leipziger Strasse (Ecke Poststrasse). Geiststrasse 15 (Adler-Apotheke).

Wald-Sanatorium **Sommerstein**

Regenerations- b. Saalfeld in Thüringen. und Schroth-Kuren.

Aeusserst wirksam!

Aufklär.-Schriften H. 49 frei. Sorgsame Verpflegung.

Hallischer Verein für ärztliche Mission

Oeffentlicher Vortragsabend

am Sonntag, den 21. April 8½ Uhr, im Hörsaal des Melanchthonianums:

Ostafrikanische Kriegsschäden auf sanitärem Gebiet.

Missionar Röhl (unlängst aus der Gefangenschaft zurückgekehrt).

Der Vorstand.

Wir verwandeln

sauber gewaschene, geplättete u. gestärkte **Herrenwäsche** b. präparier. in abwaschb.

Dauer-Wäsche

u. berechnen für Kragen 50 u. 75 ₰

Sofortige Lieferung.

Dauerwäsche-Vertrieb,

Kl. Berlin 2, 1 Treppe r. Ecke Sternstr.

Apollo-Theater.

Gastspiel Curt Olfers Operetten-Gesellschaft mit **Gustav Bertram** a. G.

Täglich abends ½8 U., in glänzend. Ausstattung:

„Der verliebte Herzog."

Operette in 3 Akten von G. Okonkowsky und H. Bachwitz. — Musik von Gilbert.

Sonntag, den 21. April, nachm. 3½ u. abds. ½8: **2 Vorstellungen.**

In beiden: Der verliebte Herzog

Zur Nachmittagsvorstellung Jugendliche Zutritt! Kl. Preise 2.—, 1.50, 1.—, 0.50.

Vorverkauf 8 Tage voraus tägl. 9—1 u. 5 bis ½7! Sonntags ausgenommen 1—2, den ganzen Tag!

Stadt-Theater

Sonntag, d. 21. April 1918 nachmittags 3½ Uhr Fremdenvorstellung zu ermässigten Preisen

Die Förster-Christl

Operette von Jarno.

Abds. 7 Uhr Ende 10¼ Uhr

Tannhäuser

von Richard Wagner.

Montag, d. 22. April 1918 Anf. 7½ Uhr Ende 10¼ Uhr

Die Zauberflöte

Oper von Mozart.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 21. April 1918 abends 7½ Uhr Gastspiel des Stadttheater-Personals.

Jugendfreunde.

Lustspiel von Fulda.

Merseburg, Str. 10

„Zum Schultheiss"

jeden Sonntag

Künstler-Konzert

Eintritt frei.

3 D.

26. 4. 6½. S. Vortrag.

C.

25. 4. 8 Uhr, IV U.

Zoo.

Prachtvolle Baumblüte.

Sonntag, den 21. April 1918, nachmittags 3½ Uhr

Konzert

vom Görlach-Orchester.

Leitung: Musikdirektor H. Görlach.

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstgrad zahlt vormittags 10 Pf., nachmittags 20 Pf.

BIO

Große Ulrichstraße.

Hallischer Geflügelzüchter-Verein e. V.

Sonder-Vorführung des Films

Schlummernde Werte

am Sonntag, den 21. April, 11½ Uhr vm. im Biophon-Theater, Gr. Ulrichstraße. Eintrittspreis 50 Pf., Vorverkauf nur für Vereinsmitglieder 30 Pf. in der „Eiserne" e. G. m. b. H., Gr. Märkerstr. 5.

Saal der Loge zu den 5 Türmen

Dienstag, den 30. April, abends 8 Uhr

Klavierabend

von Télémaque

Lambrino.

Brahms: Ballade g-Moll, Capriccio h-Moll, Intermezzo Es-Dur. — Beethoven: Sonate op. 81. — Chopin: Sonate h-Moll, Nocturne op. 62 Nr. 2, Etude Ges-Dur. — Liszt: Gnomenreigen, La Campanella.

Konzertflügel „Blüthner", Vertreter B. Döll.

Karten zu M. 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 in der Hof-Musikalienhandlung von Heinrich Hothan (9—1, 3—6 Uhr).

Veranstaltung: Siegfried Kummerehl.

Thalia-Säle.

Montag, den 29. April 1918, abds. 8 Uhr

Autoren-Abend.

Rudolf Burghaller

liest aus seinen Dramen „Michelangelo" und „Phryne", sowie Gedichte, unter Mitwirkung von

Charlotte Hagenbruch

vom Stadttheater in Chemnitz.

Der gesamte Reinertrag wird dem Hinterbliebenen-Fonds gefallener Angehöriger des Füsilier-Regts. Nr. 36 zugeführt.

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan, Gr. Ulrichstr.

Konzert-Veranstaltung: Siegfried Kummerehl.

Thalia-Säle.

Freitag, den 3. Mai 1918, abends 8 Uhr

Abschiedsabend

Emil Fischer

Opernsänger,

Am Klavier: Kapellm. Karl Nöhren.

— Karten zu 3.10, 2.60, 2.10, 1.05 bei H. Hothan. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180420024/fragment/page=0008